

Ostdeutsche Presse.



Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).
In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstr. 11,
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Brndt
in Berlin; Heinrich Giesler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Gietlin; Societe Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse, Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.
Die 7-gelapene Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
uneigentliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafeln geheftet wird.
Unverlangt eingegangene Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang. Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag. 28. Jahrgang.

Nr. 25. Bromberg, Sonnabend, den 30. Januar. 1904.

Nur 67 Pf.

kostet diese Zeitung für den Monat
Februar bei allen Postanstalten.
In Bromberg kann die Zeitung in
unserer Geschäftsstelle
Wilhelmstrasse Nr. 20
bei sämtlichen Ausgabestellen
und den Zeitungsfrauen bestellt
werden und kostet monatlich
frei ins Haus nur 70 Pf.
abgeholt nur 60 Pf.
bei Vorauszahlung.
Probenummern unentgeltlich.

Politische Aufgaben Frankreichs.

(Pariser Brief.)
Eine der Hauptaufgaben, deren Lösung dem Parlament obliegt, ist die Einführung der zweijährigen Dienstzeit, die Deutschland hat und die man darum ebenfalls haben will. Ihre Vorkämpfer fordern sie auch deshalb, weil sie den demokratischen Grundsätzen mehr entspricht, als eine verschiedene lange währende Dienstpflicht, die, nach ihnen, dem Begriff der „allgemeinen“ Wehrpflicht entgegensteht, und endlich deshalb, weil sie die einheitliche Ausbildung der Mannschaften erleichtern soll. Die zweijährige Dienstzeit soll dagegen, im Geist ihrer Anhänger, durchaus nicht dem Zweck dienen, die Volkskraft noch mehr anzupumpen. Diese wurde bereits in dem Maße überpannt, daß die Jahresaushebung von 230 000 Mann auf 196 000 Mann herabgesetzt werden mußte. Hatte man doch, um mit dem viel vorzüglicheren Deutschland fernerhin im Wettkampf treten zu können, so viel halb oder ganz dienstuntaugliche ausgehoben, daß die Sterblichkeitsziffer in den Reihen der Armee in bedauerlicher Weise gestiegen war. Kurzum, man gibt den Wettkampf mit Deutschland auf militärischem Gebiet auf und die Einführung der zweijährigen Dienstzeit besiegelt im Grunde genommen nur den Verzicht auf die Hoffnung, Erfolg-Verbringen durch Gewalt, d. h. aus eigener Kraft und ohne Mithilfe eines Bundesgenossen, zurückzugewinnen zu können. Die zweijährige Dienstpflicht hat denn auch zweierlei Arten von Gegnern. Die einen wollen sie überhaupt nicht, weil sie die Kriegstüchtigkeit der Armee herabsetze, die anderen, weil sie sie zur Zeit nicht für opportun halten und ihre Einführung bis nach der Verwirklichung der Revancheidee vertagt wissen möchten. Daß die Zahl dieser opportunistischen Chauvinisten, wie man sie nennen könnte, nicht gering ist, das hat die jüngste Kammerdebatte über die Ausweisung des Abbe Desfor, die im Grunde genommen eine Apotheose der Revanche durch alle Parteien war, von Neuem gezeigt. Im Prinzip ist die Einführung der zweijährigen Dienstzeit freilich schon beschlossen, im Grunde genommen handelt es sich nur noch um die Art der Durchführung. Hier spielt die Bürgschaft dafür, daß die infolge kürzerer Ausbildung herabgeminderte Kriegstüchtigkeit der Mannschaften durch die Beschaffung zahlreicherer Cadres ausgeglichen wird, die Hauptrolle. Da liegt in der Tat die größte Schwierigkeit. Frankreich braucht 50 000 Kadritanten. Wird es die — selbst durch die größten Vergünstigungen — anlocken können? Es erscheint sehr zweifelhaft. Jedenfalls wird es über nicht annähernd so viel Unteroffiziere und Subalternoffiziere zu verfügen haben, wie die deutsche Armee, und das gibt der französischen also, abgesehen von der numerischen Inferiorität, auch eine qualitative.
Es handelt sich ferner um die völlige Durchführung der Combèschen Schulreform, zu der das Waldecksche Vereinsgesetz den Anstoß gab. Sie begann mit der Schließung der von nicht autorisierten Orden geleiteten, vom Staate lange Zeit geduldeten Schulen. Jetzt geht man an die Verwirklichung derjenigen Unterrichtsanstalten, an deren Spitze autorisierter Ordensgenossenschaften angehörende oder von ihnen abhängige Geistliche stehen, und schließlich werden auch, vorausgesetzt, daß die Herrschaft des „bloc“ bis dahin währt, die Schulen der Weltgeistlichkeit an die Reihe kommen. Über lang oder kurz wird aller Voraussicht nach das Unterrichtsmonopol des Staates eine vollendete Tatsache sein; wie frei-

lich die bedeutenden Geldmittel, die seine Durchführung erfordert, beschafft werden sollen, das steht noch dahin. „Kommt Zeit, kommt Rat“, denkt so mancher. Daß aber die Republik im Interesse der Selbsterhaltung handelt, wenn sie mit allen ihr zu gebote stehenden Mitteln an der Verwirklichung der Schule arbeitet, das kann nicht zweifelhaft sein.
Von hervorragender finanz- und wirtschaftspolitischer Bedeutung ist auch die Eisenbahnvorlage, welche den Rückkauf der West- und Südbahn durch den Staat zum Gegenstand hat und deren Annahme den Fiskus in den Besitz eines Viertels aller französischen Eisenbahnen bringen würde. Offenbar handelt es sich hier um einen ersten Schritt zur Verstaatlichung des gesamten Eisenbahnnetzes, die in einem Teil der Presse bereits seit Jahren dringlich befürwortet, besonders aber in kapitalistischen Kreisen heftig bekämpft wird.
Auch die zweite Revision des Dreyfusprozesses wird noch harte Kämpfe kosten. Voraussetzlich wird der Kassationshof den „Verräter“ jetzt, genau so wie 1898, für schuldig erklären, gleichviel, ob „in corpore“ oder durch einen „Kriminalsenat“. Dann aber entsteht die Frage: genügt dieser Wahrspruch des höchsten bürgerlichen Gerichtshofes, oder ist eine völlig einwandfreie Rehabilitierung des Erhabtmanns nur durch seine abermalige Aburteilung vor einem Militärgericht zu erlangen? Letzterer Ansicht sind bekanntlich viele Dreyfusards, weil sie voraussetzen, daß die Nationalisten den Wahrspruch des Kassationshofes als unter dem Druck politischer Einflüsse stehend sicher für illegal bezeichnen würden.
Auf dem Gebiet der auswärtigen Politik endlich treten alle übrigen Fragen hinter der brennenden Notwendigkeit zurück, einen russisch-japanischen Krieg zu verhindern, durch den Frankreich in Mitleidenhaft gezogen und in dem Besitz Indochinas gefährdet werden könnte.

Die Krise in Ostasien.

Unter Vorsitz des Großfürsten Alexej Alexandrowitsch fand gestern vormittag in Petersburg eine Beratung über die ostasiatischen Angelegenheiten statt. Der Zweck der Beratung war, das Mittel zu finden, um den Streit zwischen Rußland und Japan friedlich beizulegen. Man kann annehmen, daß die Antwort Rußlands auf die letzte japanische Note wahrscheinlich in der nächsten Zeit erfolgen wird.
Nach der „Köln. Ztg.“ sollte gestern in Petersburg unter dem Vorsitz des Kaisers ein Ministerrat stattfinden, in welchem die endgültige Feststellung der Antwortnote an Japan beschlossen werden sollte.
Der Agent der Russischen Telegraphen-Agentur in Port Arthur meldet, daß die dem Neutischen Bureau am 22. d. Mts. übermittelten Nachrichten von dem Vortragsgegenstand der russischen Flotte an der äußeren Seite der Einsahrt zum Hafen von Port Arthur und die sich daran knüpfenden Schlussfolgerungen erfinden seien.
Die Russische Telegraphen-Agentur erklärt: Die von gewissen Korrespondenten auswärtiger Blätter verbreiteten Nachrichten rufen in allen Kreisen Petersburgs die größte Entrüstung hervor. Abgesehen davon, daß die Nachrichten oft der Wirklichkeit nicht entsprechen, sind sie demgegenüber tendenziös gefärbt, daß sie zu dem Zwecke erfinden zu sein scheinen, die Gemüter sowohl in Ostasien als auch in anderen Ländern zu erregen. Solche Nachrichten sind durchaus keiflich aufzunehmen, umso mehr als sie, wie erwiesen ist, oft von Personen ausgehen, die nicht Korrespondenten ersterer Blätter sind, und bloß wegen ihres sensationellen und auf die Leichtgläubigkeit des Publikums berechneten Inhalts abgedruckt werden. Ein drastisches Beispiel einer solchen Erdichtung bietet die Mitteilung amerikanischer Blätter über die Unterredung eines sogenannten Korrespondenten der „Daily Mail“ mit dem dem Statthalter in Ostasien Alexejew attacheden diplomatischen Beamten Manson; die Mitteilung dieses englischen Journalisten ist erfunden, und der Mitteilende selbst ist kein Korrespondent, obwohl er sich dafür ausgibt.
In bezug auf in Europa verbreitete Nachrichten über angebliche erste Unruhen in Korea wird in Tokio an maßgebender Stelle versichert, daß dieselben von keinerlei Bedeutung sind. Nach japanischen Konsularberichten aus Seoul sind seit Anfang dieses Jahres nur an zwei Punkten, nämlich in Rhóng-thial und in Thyon an im Bezirk Tschung-schong-do unheimliche Verunruhigungen durch eine Räuberbande entstanden, welche etwa 10 Mann stark sein dürfte. Als an diese angeblichen Unruhen und an die Ernennung des Generals Tschiki zum Militärattaché in Seoul geknüpften Forderungen seien grundlose Erdichtungen.
Die „Times“ meldet aus Seoul: Der japanische Konsul beklagte sich beim Minister des Äußeren über Diebstähle, die auf der Eisenbahnstrecke Seoul-Julan begangen würden, und drohte, er werde ent-

sprechende Maßnahmen treffen, wenn Korea unfähig sein sollte, dem Räuberunwesen ein Ende zu machen.
Der englische Staatssekretär des Innern Alfred Douglas hielt am Mittwoch in Swansea eine Rede, in welcher er die Lage im fernem Osten besprach und ausführte, die Regierung werde in ihren Bemühungen, zu einer friedlichen Lösung der Frage beizutragen, weiter fortfahren. Sollte diese Hoffnung unglücklicherweise sich nicht erfüllen, so werde die Regierung in Übereinstimmung mit den Bedingungen des bestehenden Vertrages verfahren und ihren Verpflichtungen gegenüber ihren Verbündeten nachkommen.
Gegenüber der Darstellung englischer Blätter, als ob Japan seine Note Rußland mit einem kategorischen Annehmen oder Ablehnen überreicht habe, wird der „Köln. Ztg.“ anscheinend offiziös aus Berlin berichtet, daß die Angelegenheit nicht so liegt. Japan, obwohl es seine Forderungen mit dem größten Nachdruck vertritt, hat Rußland keineswegs vor ein Entweder—Oder gestellt. So wie Rußland bisher in wichtigen Punkten der japanischen Auffassung entgegengekommen ist, ebenso hat Japan auch seinerseits Zugeständnisse gemacht, und die Tatsache, daß augenblicklich sehr rege zwischen der russischen und japanischen Diplomatie verhandelt wird, beweist schon, daß für diplomatische Verhandlungen noch Raum ist und daß die japanischen Forderungen noch nicht diejenige Starrheit haben, die man ihnen in Londoner Blättern bemessen möchte. Die offiziöse Auslassung der „Köln. Ztg.“ gibt der Ansicht Ausdruck, daß diejenigen nicht dem Frieden einen Dienst erweisen, die die Angelegenheit so darzustellen versuchen, als ob es bei dem Streitfall nur einen Sieger und einen Unterlegenen geben könne, weil man bei einer solchen Alternative an den leicht gereizten nationalen Ehrgeiz appelliert, der nur zu leicht geneigt ist, um deswillen eine Forderung abzulehnen, weil man ihre Bewilligung als eine Demütigung oder Schwachheit auslegt. Jetzt schon sind Anzeichen bemerkbar, daß die russische offiziöse Meinung, die bisher einem japanischen Kriege gegenüber eine im allgemeinen kühl ablehnende Haltung bewahrte, langsam anfängt, lebendiger zu werden und den Standpunkt zu vertreten, daß größere Zugeständnisse gegen die nationale Ehre Rußlands vertiefen. Es wäre im Interesse des Friedens bedauerlich, wenn diese Strömung weiter Nahrung erhielte und wenn die Angelegenheit nicht so wie bisher aufgefaßt würde: als ein diplomatisches Geschäft, das nur unter Abwägung der praktischen Nützlichkeit zu beurteilen ist, und das um so leichter zu einem beide Seiten möglichst befriedigenden Ende geführt werden kann, wenn bei der Verhandlung solche Elemente ausgeschaltet werden, die die nationale Gefühlspolitik hineinziehen.
Eine verlässliche Nachricht des Newyorker Herald verbreitet das Bureau Laffan wie folgt:
Paris, 28. Januar. Der Petersburger Korrespondent des „Newyork Herald“ (Pariser Ausgabe) telegraphiert: „Ich erhalte eine höchst außergewöhnliche Nachricht, die so sensationell ist, daß ich zögern würde, sie zu veröffentlichen, falls mir ihre Wahrheit nicht wiederholt von einer Persönlichkeit versichert worden wäre, die am besten in der Lage ist, die Dinge zu kennen. Die Meldung lautet: „Deutschland und Dänemark haben ein Abkommen geschlossen, wonach für den Fall, daß England sich Japan gegen Rußland anschließt, Deutschland mit einer mächtigen Streitmacht sofort eine freundschaftliche Besetzung Kopenhagens ausführt und dadurch die Ostsee faktisch sperrt, sodaß die Russen verhindert werden, aus der Ostsee auszulassen, und die Engländer, in sie einzulassen. Bei der unvermeidlichen Teilung Chinas im Kriegsfalle beansprucht Deutschland für sich die Pekinger Provinzen.“
Das abenteuerliche Zeug wird selbst von den französischen Chauvinisten nicht geglaubt werden. Die heute früh eingelaufenen Depeschen lauten:
Tokio, 29. Januar. Die Alten Staatsmänner traten heute in Anwesenheit des Kaisers zu einer Beratung zusammen. Die gesteigerte militärische Tätigkeit der Russen an der koreanischen Grenze ruft hier lebhaftere Erörterungen hervor.
Victoria (Britisch Columbia), 29. Januar. Etwa 20 Dampfer der japanischen Nippon-Dampfergesellschaft sind von der japanischen Regierung requiriert.
Newyork, 29. Januar. Ein Telegramm aus Tokio meldet: Die Mitglieder des Kabinetts halten heute mit den hervorragendsten Bankiers des Reiches, die in der Hauptstadt versammelt sind, eine Sitzung ab, um über die Finanzen zu beraten. Hervorragende Vertreter der Bankierwelt hatten heute eine Audienz beim Kaiser.
London, 29. Januar. Die „Times“ meldet aus Seoul: 1000 Mann russischer Truppen sind gestern in Antung eingetroffen.

Colombo, 29. Januar. Die zwei neuen japanischen Kriegsschiffe sind von hier in See gegangen.
London, 29. Januar. (Reuter-Meldung.) Eine Privatkorrespondenz meldet aus Petersburg: Am 28. Januar wurde eine Sitzung des Ministerrats abgehalten, die 1 1/2 Stunden währte. Die Beschlüsse sollen morgen in Form eines Berichts durch den Großfürsten Alexej Alexandrowitsch dem Kaiser überreicht werden. Die Antwort wird voraussichtlich morgen Abend nach Tokio übermittelte.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 29. Januar.
Aus dem Trinkpruch des Präsidenten Grafen Ballestrem bei dem Festmahle in Meibachstag zu Kaisers Geburtstag, aus dem wir gestern bereits ein interessantes Detail mitgeteilt haben, heben wir nach der „Deutsch. Tagesztg.“ folgende Stelle noch hervor: „Als ich mit den beiden Herren Vizepräsidenten die Ehre hatte, Seiner Majestät nach Konstituierung des Reichstags uns vorzustellen, hatte ich natürlich auch Veranlassung genommen, ihm zu seiner Genesung und dazu zu gratulieren, daß das Ubel unheilbarer Art und ohne böse Folgen sein würde. Ich habe daran die Bemerkung geknüpft, daß es außerordentlich gültig und weise von Seiner Majestät gewesen wäre, daß er mit den ersten Nachrichten, die in das Publikum drangen über seine Krankheit, auch die Gutachten publiziert, welche das Publikum zu beruhigen geeignet waren. Da antwortete Seine Majestät: „Ja, Sie haben's gut gehabt, ich bin aber zwei Monate herumgegangen, ohne zu wissen, ob die Sache gutartig oder böseartig wäre.“ — Meine Herren, welch großartige Auffassung! Zwei Monate ist der Kaiser herumgegangen in der Ungewissheit, ob er den Keim eines tödlichen Übels in sich trüge oder nicht! Während dieser Zeit hat er immer seine kaiserlichen Pflichten erfüllt, und niemand ist auf den Gedanken gekommen, daß ein solches Ubel den Kaiser bedrohte. Ich deutete dies auch in der Unterredung mit Seiner Majestät dahin an, daß ich sagte: „Und noch kurz vor der Operation haben Sie Majestät die bedeutungsvollen Zusammenkünfte mit dem Kaiser von Rußland gehabt!“ Da sagte der Kaiser ganz einfach wie ein Familienvater: „Nun ja, wenn's was Böses gewesen wäre, dann wollte ich doch meinem Sohn angenehme nachbarliche Verhältnisse hinterlassen.“ Meine Herren, in diesem Detail habe ich die Sache noch nie vor einer größeren Versammlung vorgetragen. — Auch auf dem Festmahle des Abgordneten H a u s e s gedachte der Präsident von Kröcher in seinem Kaisertraktat der Genesung des Kaisers: Ich weiß, daß es Befehl des Kaisers selbst war, alles zu sagen, wie es war. Wir haben uns dann gefreut, daß auch nicht eine Kleinigkeit zurückgeblieben ist. Bei der Landtagsöffnung haben wir uns durch die Stimme des Monarchen selbst überzeugt, daß alles gut geworden ist, und daß wir jetzt einen wirklich gesunden König an der Spitze unseres Landes haben.“
Der Zar brachte am Mittwoch auf dem Festmahle zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Wilhelm einen Trinkpruch auf den deutschen Kaiser aus. An dem Festmahle nahm auch die Zarint teil, die völlig wiederhergestellt ist. Nach dem Festmahle empfing der Zar den deutschen Marineattaché Korvettenkapitän Hinge in Sondereaudiens, welcher auf Befehl des deutschen Kaisers einen Nachtrag zu den Schiffstabellen überreichte. Der Kaiser besprach die einzelnen Tabellen eingehend mit dem Marineattaché. — Die Friedensliebe des Zaren hat der deutsche Botschafter Graf Mvensleben in Petersburg am Mittwoch auf dem Kaiserkommers des deutschen Vereins Palme in einer Festrede auf den Kaiser Nikolaus hervorgehoben. Graf Mvensleben wies darauf hin, wie es dem unermüdeten Bestreben des Monarchen gelungen sei, im Frühjahr vorigen Jahres die vom Vulkan her drohenden Kriegsgewitter zu beschwören, so ohne dieselbe Friedensliebe sein Danktelegramm an Admiral Alexejew: „Wäge der Allmächtige mit Frieden und Wohlfahrt Rußland im neuen Jahre segnen.“ Kaiser Nikolaus habe in seinen Bestrebungen keinen überzeugteren und tatkraftigeren Bundesgenossen als Kaiser Wilhelm. „Wer, wie ich“, fuhr der Botschafter fort, „Zeuge sein durfte der jüngsten Begegnung in Wiesbaden, weiß, wie innig und vertrauensvoll die Beziehungen zwischen beiden Monarchen sind. Ihr herzlicher Gedankenaustausch hat erneut bewiesen, daß die alten traditionellen Beziehungen fortbestehen, und daß zwischen den beiden mächtigen Nachbarstaaten keine widerstreitenden Interessen vorhanden sind.“
Der Besetzung des Herzogs von Anhalt wird anstelle des Kronprinzen, der an einer starken Erkrankung leidet, dessen Bruder Prinz Eitel Friedrich

Bethommen. Über den neuen Herzog von Anhalt wird der „Frankf. Ztg.“ aus Dessau geschrieben: Kunststudien lag er in München ob, wo er oft weilte. Seit mehreren Jahren widmet er sich dem Theater, dessen eigentlicher Leiter er genannt werden kann. Er hat auch eifrig Musik getrieben und ist selbst als Komponist hervorgetreten. Ein Lied „Märzchnee“ (Text von Carmen Silba) ist veröffentlicht worden.

Reform des Strafprozesses. Es ist, trotz eifriger Bemühung ihre Aufgabe zu fördern, den Mitgliedern der Sachverständigenkommission zur Reform des Strafprozesses zur Zeit noch nicht möglich, abzusehen, wann die erste Lesung der zur Vorlage gebrachten Fragen zu Ende gelangen kann. Zimmerlin läßt sich an der Hoffnung festhalten, es werde gelingen, bis zum Herbst mit dem wichtigsten Teil der Beratungen fertig zu werden. Die zweite endgültige Lesung wird nur ganz kurze Zeit in Anspruch nehmen, weil es sich in ihr wesentlich darum handelt, die in der ersten Lesung nur mit Vorbehalt und provisorisch vorgenommenen Bestimmungen zu wiederholen.

Schuppelsche Rekereien. Man wird wohl bald von einem „Fall Schuppel“ hören und lesen. Herr Schuppel hat es gewagt, im Wahlbereich für den dritten Berliner Reichstagswahlkreis Ansichten über die Sozialpolitik auszusprechen, die bisher von der Sozialdemokratie niemals geäußert worden sind. Er hat sich nicht dazu verstehen wollen, die Politik der Agrarzölle zu verurteilen. Er hat wörtlich erklärt: „Es ist nicht wahr, daß diese Zölle infolge der Hölle gestiegen sind. Die Agrarzölle sind Zölle, die mit Mühe und Not die alten Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse gehalten und die Landwirtschaft vor dem völligen Zusammenbruch bewahrt haben. Niemand ist durch die Agrarzölle bereichert worden, sie haben den Zusammenbruch der Landwirtschaft aufgehalten, können ihn aber nicht verhindern.“ Er hat gefragt: „Wenn unsere Landwirtschaft nicht wäre, wo bliebe die Industrie? Für sie sind doch die landlichen Bezirke ein gutes Abfallgebiet.“ Kurz, Herr Schuppel hat Rekereien angesprochen, zu denen wirklich Mut gehört. Er wendet sich sogar gegen die Behauptung, daß mit dem neuen Zolltarif nichts anfangen sei. Er findet, daß damit sehr viel angefangen werden kann. Die Konservativen werden sich die gute Gelegenheit, den Abg. Schuppel gegen seine Fraktion auszuspielen, selbstverständlich nicht entgehen lassen; sie wären auch Narren, wenn sie es täten. Begierig aber darf man darauf sein, ob es jetzt innerhalb der Sozialdemokratie selber einschlagen wird. In Dresden war Schuppel ganz merkwürdig geschont worden; jetzt scheint er erproben zu wollen, wie weit diese Duldung vorhalten soll! — Im Reichstage deutete gestern der sozialdemokratische Abg. Wurm an, daß Schuppel, falls der Bericht über seine Rede richtig sei, sich zu verantworten haben werde.

Die Kandidatur Korsantys. In der gestrigen in Posen stattgehabten Versammlung der Delegierten zum polnischen Provinzialwahlkomitee wurde der Reichstagsabgeordnete Korsantys als Landtagskandidat für den Wahlkreis Schrimm-Schroda-Wreschen mit 5 gegen 3 Stimmen aufgestellt. An der Abstimmung hatten sich, wie der „Drendown“ berichtet, nur die Delegierten der drei in Frage kommenden Kreise und die Mitglieder des Provinzialwahlkomitees zu beteiligen.

Für die Reichstagswahlwahl in Schwesig-Schmalzden ist der Termin jetzt amtlich schon auf den 15. Februar festgesetzt worden.

Die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sind, wie der deutsche Botschafter Fürst Radolin am Mittwoch in Paris auf dem Bankett der deutschen Kolonie in seinem Kailertloft hervorhob, in kommerzieller und politischer Hinsicht die allerbesten.

Der König der Belgier stattete am Mittwoch dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab. Am gestrigen Donnerstag besuchte er die Museen und das Zeughaus. Abends 9 Uhr 50 Min. ist der König abgereist. Der Kaiser geleitete den König zur Bahn und verabschiedete sich herzlich von ihm.

Der Aufstand der Herero. Der Kommandant des „Sabit“ meldet aus Swakopmund von gestern: Lage unverändert. Nach telegraphischer Mitteilung des deutschen Generalkonsuls in Kapstadt ist dort über die gefährliche Lage und angeblichen Greuel in dem Gebiet von Keetmanshoop nichts bekannt. Die englischen Nachrichten werden für ungläubig gehalten. Nach einem in Kapstadt vorliegenden Telegramm des Führers der 3. Feldkompanie, Hauptmann Kopp, dauert der Waffenstillstand mit den Bondelworts fort und sollten Verhandlungen beginnen. Gefechte haben nicht stattgefunden, und es ist die deutsche Truppenmacht am Oranje dem Feinde überlegen.

Mit Bezug auf Auslassungen der Tagespresse gegen den Pferdebezug aus Argentinien schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Das Gouvernement hatte sich bereits vor Monaten mit dem Generalkonsul in Buenos Aires wegen Beschaffung argentinischer Pferde und Maulthiere in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen waren bereits vor Ausbruch des Aufstandes abgeschlossen, es bedurfte nur mehr der endgültigen Bestellung. Die ungünstigen Erfahrungen, die man vor einigen Jahren mit argentinischen Pferden in Südwestsafrika gemacht, blieben keineswegs unberücksichtigt. Nach eingehender Prüfung sind die ungünstigen Erfahrungen nicht auf die Beschaffenheit der Pferde, sondern auf unrichtige Auswahl beim Ankauf zurückzuführen. Das argentinische Pferd, namentlich aus Gebirgslandschaften, wird vom Gouvernement für Südwestsafrika als sehr geeignet betrachtet.

Der Bundesrat überwies in seiner gestrigen Sitzung die Vorlagen, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf Ausstellungen dem zuständigen Ausschusse. Zugestimmt wurde dem Ausschussbericht über den Antrag Sessens, betreffend den Entwurf eines Gesetzes wegen Entschädigung von Personen, die unverschuldet Strafe oder Unterdrückung erlitten haben, ferner dem Ausschussbericht über a) den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend die Befreiung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 und b) die Vorlage, betreffend die Änderung des § 20 Abs. 2 der Eisenbahn-Verkehrsordnung hinsichtlich der Beförderung von Personen, die an Infektionskrankheiten leiden.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstages erklärte gestern u. a. die Wahlen der Abg. Graf Ballestrem und Sieg (nat.-lib.) für gültig. Bei der Wahl des Abg. Barbed (frei. Wp.) (Fürth-Erlangen) wurde Beweiserhebung durch Einforderung der für den agrarischen Kandidaten abgegebenen, im Format den Bestimmungen des Wahlrechts nicht entsprechenden Stimmzettel beschlossen.

Im Herrenhause wird die nächste Sitzung voraussichtlich Donnerstag, 11. Februar abgehalten werden.

In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses rief gestern bei Beratung des Fortsetzungsetats ein Antrag, den Fortassejoren eine über 6 Jahre hinausgehende diätarische Beschäftigung auf das Dienstalter anzurechnen, eine längere Diskussion hervor. Begründet wurde der Antrag mit den schlechten Anstellungsverhältnissen der Fortassejoren, die jetzt erst nach 12jähriger Dienstzeit zur Anstellung gelangen. Weiter wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchten nach einer gewissen Zeit — etwa 6 Jahren — den Fortassejoren ebenso wie den Baumeistern die Vorteile der Pensionsberechtigung und der Reliktenversorgung zu teil werden. In letzterer Hinsicht wird von der Regierung mitgeteilt, daß diese Frage erledigt sei, da demnächst eine Bestimmung, wie sie für die Baumeister im Eisenbahnministerium getroffen sei, auch für die Fortassejoren erlassen werden würde. Mit Rücksicht auf diese Erklärung der Regierung wurde der Antrag abgelehnt.

Dem Reichstage ist heute eine neue Denkschrift, betreffend die Entwicklung des Kaufmannsgebietes, zugegangen. Sie umfaßt die Zeit vom Oktober 1902 bis Oktober 1903, indessen sind auch die nachträglichen wichtigeren Ereignisse, insbesondere die Fortschritte im Eisenbahnbau, bis zum Ende des Jahres 1903 bereits berücksichtigt, so daß die Denkschrift ein anschauliches Bild von den Verhältnissen in unserer ostasiatischen Kolonie bietet. Der Denkschrift sind auch in diesem Jahre wieder eine größere Anzahl von Lichtbildern beigelegt, die einen Einblick in die rasche bauliche Entwicklung des jungen deutschen Hafenplatzes gewähren. Eine Karte von Tjingtau und seiner Umgebung schließt die Denkschrift ab. Der vorliegende Jahresbericht ist wie seine Vorgänger sorgfältig und kritisch gehalten und sucht nach Möglichkeit genaue Angaben über die verschiedenen Zweige der kolonialen Entwicklung durch Ziffern und Daten zu geben. Der Gesamteindruck, den der Bericht hervorruft, ist der eines erfreulichen Fortschritts der Kolonie.

Die „Völn. Volksztg.“ erfährt aus Rom, die Veröffentlichung einer päpstlichen Rundgebung gegen das Vörecht sei vorberhand ausgehlossen.

Wie der „Times“ aus Wellington (Neuseeland) berichtet wird, legt der Ministerpräsident Seddon, unterstützt von Handelskreisen, seine Bemühungen fort, die Verwendung von Chinesen in Südafrika zu verhindern.

Deutschland.

Berlin, 28. Januar. Der Königlich Hof legt heute für den Herzog von Anhalt auf acht Tage Trauer an.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ berichtet: Zur Feier des Geburtstages des Kaisers fand gestern beim Reichskanzler und der Gräfin v. Bülow ein Diner von etwa 100 Gedecken statt. Einladungen ergingen an die Mitglieder des diplomatischen Korps, die höheren Beamten des Auswärtigen Amtes u. a. Der Dozent des diplomatischen Korps, Botschafter Ranga, brachte das Hoch auf den Kaiser aus. Reichskanzler Graf Bülow erwiderte mit einem Toast auf die Souveräne und Oberhäupter der Staaten, deren Vertreter geladen waren.

Der Großherzog von Baden empfing heute vormittag den Reichskanzler Grafen v. Bülow in Audienz.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die „Woff. Zeitung“ beharrt bei ihrer Nachricht, der Kolonialdirektor Dr. Stübli habe sein Abschiedsgesuch eingereicht. Die Nachricht ist trotzdem mit allem Vorbehalt unbegründet.

Schwern i. Mecklenb., 28. Januar. Prinz Heinrich der Niederlande ist heute vormittag hier eingetroffen.

Frankfurt a. M., 28. Januar. Dem hiesigen Polizeipräsidenten Jernh. v. Wöhring ist der erbetene Abschied bewilligt worden.

Gera, 28. Januar. Die „Geraer Zeitung“ meldet: Der Erbprinz ist an Diphtheritis erkrankt. Nachdem sofort eine Zwangsimpfung mit Diphtherieheiserimpfung vorgenommen war, bietet der Zustand des Erbprinzen keinen Anlaß zu irgendwelchen ernstlichen Besorgnissen.

Freiburg, 28. Januar. Der ehemalige Landtagsabgeordnete und langjährige Führer der badischen Nationalliberalen Pfeifer ist heute infolge eines Herzleidens gestorben.

München, 27. Januar. Das Staatsministerium des Innern weist in einer Entschließung vom gestrigen Tage an den hiesigen Magistrat auf das Sinken der Schweinepreise auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt hin, während die Preise für Schweinefleisch dieser Abwärtsbewegung nicht gefolgt seien. Im Interesse des konsumierenden Publikums werde dem Magistrat dringend empfohlen, auf die Metzger mit möglichstem Nachdruck einzuwirken, daß sie baldigt die Preise für Schweinefleisch ermäßigen. Sollten die Metzger diesem Ansinnen nicht nachkommen, so würde reichlich zu erwägen sein, ob nicht in anderer Weise Abhilfe geschaffen werden könnte, wie z. B. durch Förderung genossenschaftlicher Vereinigungen der Konsumenten oder durch Schaffung begünstigter Konkurrenzunternehmen und dergleichen.

München, 27. Januar. Der Prinzregent hat den beiden seinen Namen führenden bairischen Feldartillerie-Regimentern (dem 1. und 7.) je 15 000 Mk. zugewiesen, deren Zinsen, wie die früheren Zuwendungen in gleicher Höhe teils zu gemeinnützigen, dem Offizierkorps dienenden Einrichtungen, teils zu Zulagen für Unteroffiziere verwendet werden sollen. Außerdem überwies der Prinzregent dem 7. Feldartillerie-Regiment weitere 4000 Mk. zur Unterhaltung hilfsbedürftiger Unteroffiziere; dem 1. Feldartillerie-Regiment hat der Regent bereits im Jahre 1864 eine ähnliche Zuwendung gemacht.

Ausland.

Osterreich.

Wien, 27. Januar. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm heute das Marinebudget an. Im Laufe der Debatte erklärte der Marinekommandant Admiral v. Spaun auf verschiedene Anfragen, für die Frage, ob für die zukünftigen Marinegeschütze Bronze angewendet werden könnte, sei wichtig, daß die gegenwärtigen Stahlgeschütze durchweg Keilverschlüsse besitzen, während für die Bronzegeschütze eine andere Verschlussart systemiert werden müßte; auch spiele das Gewicht eine große Rolle. Die Frage der Bestimmung und der Dimensionen der neu zu erbauenden Kriegsschiffe könne noch nicht beantwortet werden. Die Regierung verfolge die Versuche mit drahtloser Telegraphie sowie die Frage der Unterseeboote mit größter Aufmerksamkeit; die letztere Frage sei jedoch noch nicht spruchreif. Der Berichterstatter betonte, daß die Lieferungen aus dem Auslande in einem erfreulichen Rückgange begriffen seien. Während früher ausschließlich Krupp'sche Geschütze bezogen worden seien, würden jetzt auch die großen Marinegeschütze von der inländischen Firma Stoda geliefert.

Budapest, 28. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses erklärte Ministerpräsident Graf Tisza, es sei offenbar, daß die Obstruktion, die auf ein kleines Häufchen zusammengeschmolzen war, Zuzug durch solche Mitglieder des Hauses erhalten habe, die die Obstruktion im geheimen unterstützen. Die Regierung müsse dies in Betracht ziehen und die sich daraus für sie ergebenden Pflichten erfüllen. (Beifall rechts.) Der Ministerpräsident erklärte sodann, daß die Lösung der schwebenden Militärfragen in befriedigender Weise gelungen sei und daß die Regierung nach wie vor fest entschlossen sei, mit allen verfassungsmäßigen Mitteln diejenige Politik zum Siege zu führen, welche durch die heiligsten Interessen der Nation geboten sei. (Lebhafte Beifall rechts.) Diesen Interessen werde nicht durch eine parlamentarische Anarchie gedient, welche durch die gegenwärtige Geschäftsordnung ungemein begünstigt werde. Er hoffe, daß die notwendige Änderung der Geschäftsordnung nicht nur von der Regierungspartei, sondern von allen denen werde unterstützt werden, denen die Sache der Verfassung und des Parlamentarismus am Herzen liege. Inbeh beachtliche er nicht, die Anwendung scharfer Mittel zu beschleunigen, vielmehr eine solche nur in Anspruch zu nehmen, wenn alle anderen Mittel erschöpft seien. Die Regierung besitze die Zustimmung und Ermächtigung der Krone zu allen ihr erforderlich erscheinenden Schritten. Redner rief dann an die Obstruktionisten den dringenden Appell, wenigstens das Rekrutenkontingent schleunigst zu bewilligen, weil andernfalls tausende von Familien der Erbschaftssteuer in die bitterste Bedrängnis gestürzt würden. Der Obstruktion werde ja bei der Beratung anderer Vorlagen noch genügende Gelegenheit geboten, den Kampf gegen das Kabinett fortzusetzen. Dieser Kampf könne auch nach Bewilligung des Rekrutenkontingents mit größter Schärfe wieder aufgenommen werden, die Regierung werde ihm stets im Bewußtsein, ein heilige und gerechte Sache zu vertreten, die Spitze bieten. (Lebhafte Beifall rechts.)

Frankreich.

Paris, 28. Januar. Der Senat genehmigte mit 238 gegen 39 Stimmen den Gesetzentwurf betr. Aufhebung der Stellenvermittlungsbureaus; die Aufhebung wird jedoch in das Belieben der Gemeinderäte gestellt.

Der Präsident des Kassationshofes hat den Rat Boyer zum Referenten über die Drehfus-Angelegenheit bestimmt.

Vor dem Verurteilungsgericht sollte heute die Klage des Bankiers Cottau gegen die Summe von 100 Millionen verhandelt werden. Die Verhandlung mußte jedoch vertagt werden, da Theresie Humbert sich krank gemeldet und Frederic Humbert sein Erscheinen verweigert hat.

Paris, 27. Januar. Marineminister Pelletan, der als Deputierter ein eifriger Verfechter der Eisenbahnverstaatlichung gewesen ist, hat einem Berichterstatter erklärt, daß er von der vorgestrichenen Rede des Finanzministers Rouvier sehr überrascht worden sei, und daß er, falls Rouvier von der Mehrheit des Ministeriums ermächtigt worden wäre, eine solche Sprache zu führen, aus dem Kabinett ausgetreten wäre. Die Erklärung, die der Arbeitsminister am Schluß der Verhandlung abgegeben habe, und der Umstand, daß Rouvier sorgfältig vermieden habe, daß er im Namen des Ministeriums spreche, lasse ihn annehmen, daß die Worte des Finanzministers der Ausdruck seiner persönlichen Meinung gewesen seien.

Spanien.

Madrid, 28. Januar. (Meldung der Agence Havas.) Es wird angenommen, daß nach Schluß der Kammerdebatte über die Ernennung von Novalba zum Erzbischof von Valencia eine teilweise Ministerkrisis ausbrechen werde.

Italien.

Rom, 28. Januar. Die Deputiertenkammer widmete die heutige Sitzung dem Gedächtnis Zanardelli. Es wurde beschlossen, die Büste Zanardelli im Gebäude der Deputiertenkammer aufzustellen, einen Bronzefranz auf seinem Grab niederlegen zu lassen, die Sitzung zum Zeichen der Trauer aufzuheben und alle heute in der Kammer gehaltenen Gedächtnisreden zu veröffentlichen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Januar. Die Synode des ökonomischen Patriarchats wählte den Archimandriten Sebastian, der jerbischer Nationalität ist, zum Metropolitan von Uskiub.

Konstantinopel, 27. Januar. (Wiener Korrespondenzbureau.) Die von Sofia aus verbreitete Nachricht von größeren Ansammlungen türkischer Truppen, ist unzutreffend. Infolge Aufstehens von Vanden sind kürzlich zwei Bataillone nach Kotschana beordert und in anderen Orten die dort liegenden Truppenabteilungen mäßig verstärkt worden. — Infolge Beschwerden der Konjulin in Monastir über unrechtmäßige Verhaftungen, Mißbräuche bei der Erhebung des Zehnten und der Verteilung der

Unterstützungsgelder an Notleidende sowie im gerichtlichen Verfahren haben die beiden Zivilagenten entsprechende Schritte beim Generalinspektor Hilmi Pascha unternommen. — Das Wiener Fremdenblatt veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten in Saloniki mit dem Generalinspektor Hilmi Pascha, in welcher dieser ausführte, das Reformprogramm vom Februar 1903 sei in allen Teilen bereits ausgeführt. Was die Militärreformpunkte betreffe, so sei ein Teil derselben gleichfalls schon durchgeführt oder in der Durchführung begriffen. Die Meinung, daß die Militärreform Reformnote acceptiert worden sei, um nicht ausgeführt zu werden, sei falsch. Hilmi Pascha drückte seine Freude aus über die Anwesenheit der Zivilagenten, die authentische Zeugen der Arbeit der Türkei sein würden. Der Sultan wolle ein starkes, ruhiges Mazedonien, die Reformen würden daher mit größter Schnelligkeit durchgeführt werden.

Schweden.

Stockholm, 28. Januar. Bei seinem gestrigen Besuche auf der deutschen Gesandtschaft gab König Oskar nochmals seinem Danke für die großherzige Hilfsleistung des Kaisers Wilhelm in Mafesund Ausdruck. Der Monarch beauftragte den deutschen Gesandten, seinem Souverän zu melden, daß es dem Könige besondere Freude bereite, den neu gegründeten Orden vom Nordwestlichen Löwen dem deutschen Kaiser zu dessen Geburtstag zu verleihen. Kaiser Wilhelm sei der erste auswärtige Inhaber dieses Ordens. Auch der Kronprinz von Schweden und Norwegen besuchte persönlich den deutschen Gesandten und beauftragte ihn mit der Übermittlung seiner Geburtstagswünsche an Kaiser Wilhelm.

Großbritannien.

London, 27. Januar. Bei dem am 9. Februar stattfindenden Kapitel des Gosenbandordens wird der König dem Vernehmen nach den König von Württemberg zum Ehrenritter des Ordens ernennen. — Der infanto hier weilende Großherzog von Hessen begab sich heute nach Windsor zum Besuche des Königs.

Asien.

Tiflis, 28. Januar. Von unterrichteter Seite verlautet, daß in diesen Tagen vom Schah eine Verfügung erlassen wurde, durch welche zum 9. n. Mts. die Gouverneure der persischen Provinzen, der Thronfolger Wohammed Ali Mirza und der jetzige Generalgouverneur von Herabdshan Emir Mirza nach Teheran berufen werden.

Bunte Chronik.

Der Tochter des Fürsten Paul Metternich, Prinzessin Pauline, wurde nach Wiener Blättermeldungen der Zutritt zu allen Festlichkeiten am Wiener Hof entzogen. Die Prinzessin Pauline wurde in letzter Zeit vielfach mit Scheidungsabsichten des Herzogs von Orleans in Verbindung gebracht.

Frankfurt a. M., 27. Januar. Wie der „Frankfurter Zeitung“ aus Bruchhausen gemeldet wird, schaute während eines Fadelzuges die Berde eines Mergewagens und raffen in eine Kinderstube hinein; zahlreiche Kinder wurden schwer verletzt, eines wurde getötet. Der Wagenführer wurde verhaftet.

Montreal, 28. Januar. In Kanada herrscht ein außerordentlich kaltes Wetter, wie ein solches von gleich langer Dauer seit 30 Jahren nicht bekannt ist. Gleichzeitig ist viel Schnee gefallen, der zwar als Schutzdecke des Bodens für die nächste Ernte sehr vorteilhaft ist, aber eine ganz bedeutende Erhöhung der Betriebskosten der Eisenbahnen im ganzen Lande zur Folge hat.

Nach Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Darmstadt ist heute Mittag die Gemeindegemeinschaft Agnes als fünftes Opfer der Bergung im Eisabsturz gestorben. Laut Meldung der „Darmstädter Zeitung“ beläuft sich die Gesamtzahl der an Vergiftungserscheinungen erkrankten Besucherinnen der Kochschule des Alice-Frauenvereins auf 16. Mit der wissenschaftlichen Untersuchung des mutmaßlichen Krankheitsreizers sind die Professoren Gaffky und Voström betraut worden.

Hamburg, 28. Januar. Der Schnellpostdampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie ist auf seiner ersten Reise zwischen New York und Italien heute Vormittag 8 Uhr in Neapel angelangt. Derselbe legte die 4300 Seemeilen betragende Distanz in 7 Tagen 19 Stunden zurück und erzielte eine Durchschnittsgeschwindigkeit von fast 23 Meilen. Die Reise ist um etwa 2 Tage kürzer als die bisherige schnellste Reise auf dieser Route. Gestern Abend fand an Bord eine Feier des Geburtstages des Kaisers statt, bei welcher der frühere Gouverneur von New York Mr. Seth Low eine Rede auf den Kaiser hielt, die begeisterte Aufnahme unter allen Passagieren fand. Dem Kapitän wurde eine Adresse überreicht, in welcher die Passagiere ihrem Dank und ihrer Bewunderung Ausdruck gaben über die großartigen Leistungen des Schiffes auf dieser epochenmachenden Reise.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet über die Lage in Mafesund: Die deutschen Hilfsdampfer werden von Hilfsbedürftigen aller Klassen in Anspruch genommen. Die Vorräte der „Phönix“ reichen zur täglichen Verpflegung von 4000 Menschen auf 20 Tage, der Kreuzer „Prinz Heinrich“ beherbergt nachts 70 Obdachlose. Nirgends ist dumpfe Verzweiflung herrschend, sondern es herrscht bereits hoffnungsvolle Stimmung. Das Telegramm des Kaisers trug viel zur Aufrechterhaltung des Mutes bei. Der Bürgermeister verlas es während des Brandes vor der obdachlosen Menge, die unter rauchenden Trümmern ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Am Geburtstag des Kaisers liehen die Einwohner der Stadt durch den Bürgermeister dem Kommandanten des „Prinz Heinrich“ Heil und Glück für den Kaiser auszusprechen. Heute ganz ohne Obdach sind nicht mehr vorhanden. Von 13 000 Einwohnern sind 7000 in benachbarte Orte gegangen. Der Schaden am Nationalvermögen wird auf 17 Millionen Kronen geschätzt. Der Flügeladjutant des Kaisers Fregattenkapitän Grumme überwies mehrere tausend Kronen für Handwerkszeug.

Kaisers Geburtstag in Stadt und Land.

Über die Veranstaltungen aus Anlaß des Kaisers Geburtstages bringen wir heute noch einige Nachrichten und insbesondere noch eine ganze Anzahl von kurzen Berichten aus der Provinz, welche wir zum Teil aus Raummangel gestern zurückhielten, die andererseits aber erst heute hier eingingen.

Bezüglich den Absperungsmaßnahmen bei der Parade wird uns mitgeteilt, daß die auf dem Platz erschienene Gendarmerie nach dieser Richtung keinen Auftrag hatte und an der Absperung nicht beteiligt war.

In der lateinlosen Realschule fand ebenfalls ein Festakt statt, bestehend aus Gefängen und Deklamationen. Nach der Festrede, welche Dr. Liman hielt, erfolgte die Übergabe einer Prämie an den besten Schüler der Anstalt. — Auch für die Volksschule fand eine Feier statt, bei der Lehrer Kienig die Ansprache hielt.

Der Verein der Zivilsubalternen hatte bei Dwardowski gleichfalls ein Festessen veranstaltet, bei dem Regierungsrat Wyllo den Kaiserhock ausbrachte.

Auch das hiesige Bezirkskommando hatte eine wohlgeordnete Feier veranstaltet.

Nachmittags vereinigten sich die Unteroffiziere zu einem Festessen, während abends im Dammannschen Saale die eigentliche Feier stattfand, zu der sich außer den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften des Bezirkskommandos auch zahlreiche Gäste eingeladen hatten. Das Programm der Feier bot in reicher Abwechslung Konzertmusik, Vorträge und Theateraufführungen, während den Schluß das übliche Tanzkränzchen bildete. Bei der Kaffeepause brachte der Bezirkskommandeur das Kaiserhoch aus.

Die Schützenkompanie des Landwehrvereins nahm zunächst in Schützenuniform an der Parade teil, worauf ein Prämienfestessen stattfand. Die Preise, vier Medaillen, erhielten die Kameraden Widonski, Hume, Garbe und Neubauer.

In unserem Vorort Schönhausen fanden ebenfalls die üblichen Schützen in den festlich geschmückten Klassenzimmern statt. Schürat Paier wohnte der Feier bei und richtete im Anschluß daran eine Ansprache an die Kinder. Am Sonntag findet im Südländchen Lokal eine Nachfeier statt, bestehend aus Konzert, Aufführungen und Tanz.

Für die Gemeinde Prinsenthal fand gestern Abend eine Feier in Form eines Unterhaltungsabends in Kleiner's Hörsalzen statt, den Hauptlehrer Lindt veranstaltet hatte. Die Schulführer führten Chorgesänge und Festspiele auf und der Verein Kaisertrou sang ebenfalls mehrere mit Beifall aufgenommene Chöre, worauf noch die Aufführung des Einakters „Mein Kaiser war dabei“ folgte. Bezüglich des am Dienstag stattgehabten Zapfenstreichs in Prinsenthal sei an dieser Stelle noch nachgetragen, daß sich an demselben außer den schon genannten Vereinen auch die Schützenkompanie des Kriegervereins Schleusenau beteiligte. Die meisten Häuser waren, auf die Aufforderung des Gemeindevorstandes hin, prächtig illuminiert; auch wurde der Zug an zahlreichen Stellen durch Abbrennen von bengalischen Fackeln und Feuerwerk begrüßt.

Der Schützenverein Prinsenthal-Schleusenau-Bromberg feierte am 26. d. M. den Kaisersgeburtstag durch ein Festessen. Das vom Verein gestiftete Kaisersgeburtstagsfest erhielt als bester Schütze der Vorherrscher Kamerad Poljarowski und die vom Kameraden Bruno Mener gestiftete wertvolle Ehrengabe Kamerad S. Silber. Die Kameraden vereinigten sich alsdann bis zum Beginn des Zapfenstreichs im Schießsaal zu einem gemütlichen Beisammensein.

Über die Veranstaltungen in der Provinz liegen uns folgende Berichte vor:

R. Schulz. Kaisersgeburtstag wurde in den Schulen durch Festakte gefeiert. Bei U. Krüger fand ein Festessen statt, an dem sich 41 Personen beteiligten. Herr Distriktskommissar Dobberstein hielt die Festrede. Abends fand ein Umzug und darauf ein Ball des Kriegervereins statt. Der Gesangsverein und der Turnverein veranstalteten Kommerze.

g. Wiris. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers fand auf Einladung des Landrats Grafen von Wartensleben von hier im Marquasschen Saale hier selbst ein Festessen statt, an dem sich ca. 60 Herren aus der Stadt und vom Lande beteiligten. Die Festrede hielt der Landrat Graf Wartensleben. Der hiesige Kriegerverein feierte den Geburtstag des Kaisers nächsten Sonntag.

r. Wiffel. Des Kaisers Geburtstag ist dieses Jahr in der üblichen Weise gefeiert worden. In den Schulen fanden Festakte statt, in den Kirchen Festgottesdienste. Nachmittags um 2 Uhr fanden sich etwa 35 Herren zu einem Festessen in Segalls Hotel zusammen, bei dem Bürgermeister Severin die Kaiserrede hielt; der Schützenverein hielt gegen Abend Umzug durch die Stadt und veranstaltete dann ein Tanzkränzchen. Der Kriegerverein feiert erst am Sonntag.

ok Wittow. Am gestrigen Geburtstage des Kaisers fanden in allen hiesigen Schulen Festakte statt. Im deutschen Kaufhaus wurde ein Diner veranstaltet, an dem sich 85 Personen beteiligten. Anstelle des erkrankten Landrats hielt Amtsrichter Schramm die Festrede. Abends veranstalteten der Kriegerverein und die Feuerwehr einen Fackelzug, an dem sich ein Tanzkränzchen im Deutschen Kaufhaus angeschlossen.

is Parsch. Der Geburtstag des Kaisers wurde gestern in der hiesigen Stadtschule in üblicher Weise gefeiert. Die evangelischen Schüler und Vereine gingen geschlossen um 11 Uhr zum Festgottesdienst. Der Kriegerverein hielt darnach einen Kommerz im Vereinslokal ab. Um 1/3 Uhr fand ein Festessen in Steinbergs Hotel statt, an dem 42 Herren teilnahmen. Kreislichulinthektor Kempff hielt die von echtem patriotischem Geiste durchwehte Festrede. In der Stadt hatten viele Häuser geflaggt und am Abend fast ausnahmslos illuminiert.

H. Erwin. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier in Kirche und Schulen festlich begangen. Im Degener'schen Saale fand ein Festessen statt, an welchem sich 40 Personen beteiligten. Pastor Mangelsdorf hielt die Festrede und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Abends war die Stadt illuminiert.

N. Jnin. Der gestrige Geburtstag des Kaisers wurde hier in feierlicher Weise begangen. Am Abend zuvor fand ein vom hiesigen Kriegerverein veranstalteter Zapfenstreich statt. Weitere Feierlichkeiten wurden dann im großen Saale des Fehlbüchlers Götels „Deutsches Haus“ abgehalten. Gelesen waren fast alle Häuser mit Fahnen geschmückt. Um 9 Uhr begannen die Feierlichkeiten in den verschiedenen Schulen, woran sich um 11 Uhr der Gottesdienst in der evangelischen Kirche schloß. Abends waren fast alle Gebäude hell erleuchtet.

b. Pafsch. 28. Januar. Aus Anlaß des Geburtstages unseres Kaisers fanden in sämtlichen Schulen Feierlichkeiten statt. Der Landwehrverein begab sich um 10 1/2 Uhr unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Gottesdienst in die evangelische Kirche. Nachmittags fand im Hotel Feinich ein Festessen statt, an dem sich zahlreiche Herren beteiligten und bei welchem Bürgermeister Krenz das Kaiserhoch ausbrachte.

3. Strelow. 27. Januar. Kaisersgeburtstag wurde hier in allen Schulen durch Gesang und Ansprachen gefeiert. Der Landwehrverein, welcher gestern Abend einen Fackelzug und ein Tanzkränzchen veranstaltet hatte, unternahm heute einen Kirchengang. Um 2 Uhr fand im Hotel zur Stadt Bosen ein Festessen von ca. 100 Gedecken statt. Landrat Hausleitner hielt die Festrede.

G. Margonin. Am heutigen Geburtstage des Kaisers fanden in allen hiesigen Schulen Festakte und in den Kirchen Festgottesdienste statt. Um 2 Uhr vereinigten sich die Bürger zu einem Festessen. Abends veranstalteten der Kriegerverein und die Schützengilde einen Fackelzug, an dem sich ein Ball angeschlossen.

K. Wrottschen. 27. Januar. Unsere Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. Abends hatten fast sämtliche Bewohner unserer Stadt illuminiert. Der hiesige Kriegerverein veranstaltete sich vormittags um 10 1/2 Uhr im Vereinslokal, am Gottesdienst in der evangelischen Kirche teilzunehmen. Nach beendetem Gottesdienste um 1/2 12 Uhr begann die Feier in der Schule. Um 1 Uhr nachmittags wurde ein Festessen in der Restauration A. Maack und um 3 Uhr wurde ein solches im Hotel Nicolai gegeben. Abends um 1/7 Uhr machte der Kriegerverein einen Durchmarsch durch die Stadt. Vor dem Hotel Nicolai wurde Halt gemacht und der Vorsitzende des Kriegervereins, Bürgermeister Klatau, hielt eine martige Festrede, welche mit einem donnernden Kaiserhoch schloß.

—Tremessen. Die Illumination ist heute auch von Seiten der polnischen Bevölkerung eine allgemeine. Im Gymnasium hielt Oberlehrer Holzheim, in der staatlichen Fortbildungsschule, in der 8 Schüler durch Prämien ausgezeichnet wurden, der Leiter Kantor Weber die Festrede. Im Victoria-Hotel fand ein Festessen statt. Der Landwehrverein feierte gestern Abend und hatte heute feierlichen Kirchengang. — Soeben brennt bei Beginn der Illumination der Baronsche Eischuppen.

—Garnikan. Die Kaisersgeburtstagsfeier eröffnete hier der Landwehrverein am 26. d. Mts. abends durch Theater, lebende Bilder und Tanz im Krampischen Saale. Am 27. d. Mts. früh fanden in den Schulen Festakte statt, der Landwehrverein trat zur Kirchenparade an. Nachmittags wurden in Wilkens Hotel und im Schützenhause Festessen abgehalten. Die Beamten und Arbeiter der Wasserbauinspektion feierten abends im Krampischen Saal. Die Bürgergesellschaft hatte reich geflaggt und mit Eintritt der Dunkelheit in den Verkehrsstraßen illuminiert.

x. Wsch. Der Geburtstag des Kaisers wurde auch hier festlich begangen. In sämtlichen Schulen fanden Schulfeiern statt. Der Kriegerverein beging seine Feier im Vereinslokal Hotel Deutsches Haus durch Festessen, Theater und Tanz. Auf den die Stadt umgebenden Bergen brannten Freudenfeuer. Die Stadt war prächtig illuminiert.

m. Dornitz. 27. Januar. Kaisersgeburtstag wurde auch in unserer Stadt in echt patriotischer Weise gefeiert. Am Vormittag fanden Schulfeierlichkeiten und Festgottesdienste statt. Nachmittags versammelten sich etwa 70 Herren im Festessen Hotel zu einem Festessen, während am Abend der Kriegerverein im Schützenhause eine Feier des Geburtstages des obersten Kriegsherrn veranstaltete.

E. Posen. Der Geburtstag des Kaisers wurde hier seitens der Bevölkerung in überaus feierlicher Weise begangen. Am Vorabend fand der große Zapfenstreich und heute früh das große Wecken statt. Im Laufe des Vormittags hielten sämtliche Lehranstalten Festakte ab. Dem Festakte der Akademie um 1 Uhr, im Lichtsaal des Kaiser Friedrich-Museums wohnten außer zahlreichen Hören und Hörerinnen der kommandierende General v. Stülpnagel und Oberpräsident v. Balow bei. Nach einem Chor vom Verein deutscher Sängere unter Leitung des Professors Hennig hielt der Dozent der Akademie für Geschichte, Prof. Weber, die Festrede über „Das Verhältnis Deutschlands zu England“. Um 1 1/2 Uhr fand auf dem Wilhelmplatz vor dem kommandierenden General v. Stülpnagel die große Parade über die Garnison statt. Am Festessen der Behörden im Zoologischen Garten, nachmittags 4 Uhr, beteiligten sich über 400 Personen; am Festessen der städtischen Behörden und Bürgerchaft bei Mplus nahmen 120 Personen teil. Kleinere Festessen hielten die Bürgervereine in St. Lazarus und Wilba und auch die schon über 600 Mitglieder zählende Schützengilde ab. Abends waren die meisten Häuser der Stadt glänzend illuminiert. Polnische Geschäfte und Hauswirte hatten ebenfalls vielfach erleuchtet.

ll. Thorn. Die Feier des Geburtstages des Kaisers wurde am Vorabend durch einen großen Zapfenstreich von sämtlichen Musikkorps und Spiel-Leuten der Garnison und am Tage selbst durch Glockengeläute, Chorablagen vom Rathhaus und großes Wecken eingeleitet. Nach den Festakten in den Schulen und den Festgottesdiensten in der evangelischen Garnisonkirche und der katholischen Jakobskirche fand um 12 Uhr auf dem Plage neben der Garnisonkirche eine Parade der ganzen Garnison statt, an welcher auch die Kriegervereine Thorn und Podgorz und der Landwehrverein Thorn teilnahmen. Die meisten Häuser der Stadt hatten Flaggenschmuck angelegt und viele am Abend prächtig illuminiert.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Januar.

Ein kleiner Temperatursturz ist wieder einmal zu verzeichnen. Nachdem vorgestern und gestern die Quecksilberfäule sich etwas über den Nullpunkt erhob, wurden heute früh 6 Grad Kälte verzeichnet. Neiz auf den Dächern und Feldern und Eisblumen an den Fenstern sind wieder die äußeren Zeichen der frisch und schnell aufgetretenen Kälte, und wer auf die falsche Wettertheorie etwas hält, wird darauf verweisen, daß wir dicht vor dem Mondwechsel stehen — am 1. Februar haben wir Vollmond. — Auf der Brahe treibt übrigens seit heute vormittag Grundeis.

Die Handwerkerbank zu Bromberg, E. G. m. b. H., hielt gestern bei Dammann ihre ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende erstattete den Bericht für das Geschäftsjahr 1903/04. Danach hat das verfloffene Geschäftsjahr, und zwar das 5. der Handwerkerbank (früher hieß sie „Kaiser-Vorkaufverein“) eine wesentliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse des hiesigen Handwerkerstandes nicht erkennen lassen. Säumige Mieten und Forderungszahlungen sowie der Rückgang guter gesicherter Kreditansprüche lassen auf einen lauen, schleppenden Geschäftsgang im Handwerk schließen. Trotzdem gelang es nicht allein, die Höhe des vorjährigen Geschäftsergebnisses zu behaupten, sondern man kann sogar eine erfreuliche Steigerung im Geschäftsgange, den Geschäftsanteilen und Spareinlagen sowie dem Reservefonds und der Betriebsrücklage verzeichnen. Schließlich hebt der Bericht hervor, daß der glatte gleichmäßige Geschäftsgang eine Änderung des Zinsfußes im verfloffenen Geschäftsjahre nicht notwendig machte und daß die Genossenschaft in der Lage ist, eine Dividende von 5 Prozent zu gewähren. — Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar v. J. 210, ausgenommen sind im Laufe des Jahres 25, ausgeschieden sind freiwillig 6, durch Tod 3, so daß am 1. Januar d. J. 226 Genossen verblieben. Die Gesamthaltsumme betrug ultimo 1903 135 600 M. — Dem Vorstände und Aufsichtsrat wurde Entlastung, erteilt und demnächst in den Aufsichtsrat Bädermeister Hermann Senfent gewählt.

Concordia. Der Verwandlungskünstler Karl Braun hat am heutigen Freitag sein Benefiz, worauf wir an dieser Stelle hinweisen.

Die Bromberger Turnerschaft, bestehend aus den hiesigen Turnvereinen Männer-Turnverein, Turnklub, Turnverein Zahn und Turnverein Friesen sowie dem Schleusenauer Männer-Turnverein vereinigt sich heute, Freitag, abends 1/9 Uhr, im Kleiner'schen Saale (Schleusenau) zu einer gemeinsamen Kaisersgeburtstagsfeier, zu welcher jeder deutsche Mann und Jüngling Zutritt hat.

Von der Provinzialynode. Nachdem der bisherige Präses der Posenischen Provinzialynode, Provinzialschul- und Geheimer Regierungsrat D. Polke verstorben ist, hat dem „Pos. Tagebl.“ zufolge der Vorstand der Provinzialynode den Superintendenten Vic. theol. Saran in Bromberg zum Stellvertreter des Vorstehenden gewählt.

Die neue Gehaltsordnung für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen stand gestern als erster Punkt auf der Tagesordnung der Stadtherordnetenversammlung. Die Vorlage wurde mit einigen ganz geringsfügigen Änderungen angenommen. Das Höchstgehalt erhöht sich danach für Volksschullehrer von 3090 auf 3550 Mark, für Lehrerinnen von 1800 auf 2325 Mark. Im übrigen verweisen wir auf den ausführlichen Bericht in der heutigen Nummer.

Der Naturheilverein veranstaltet am Sonntag, 31. d. Mts., einen Vortrag im Wicher'schen Festsale. Der Gruppenvorsitzende Lehrer Werbin aus Posen wird über das Thema: Wie erlangt man gesunden Schlaf, heitere Stimmung und Arbeitsfreudigkeit? sprechen. (Siehe Anzeige.)

Samter, 28. Januar. (Mord.) In Kuzle bei Samter beschäftigte der Arbeiter Markel die Arbeiterfrau Spanenberg, die ihren Mann vom Tringelage abholen wollte, auf dem Hofe mit unflätlichen Anträgen. Da die Frau ihn abwies, griff er sie mit einem Messer an und schloß ihr den Leib auf. Die Frau starb bald darauf. Der Mörder wurde verhaftet.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 29. Januar. Der Kaiser empfing heute vormittag die nach Afrika gehenden Offiziere.

Berlin, 29. Januar. Der Kommandant des Kanonenboots „Gabielt“ meldet von Oberleutnant v. Bülow Nachrichten hierher, daß sich bei Oahandja Kaffen mit Hereros vereinigt haben.

Berlin, 29. Januar. Die königliche Akademie der Wissenschaften hielt gestern Abend eine Festigung ab, die dem Geburtstag des Organistors derselben, Friedrich dem Großen, und dem regierenden Kaiser gewidmet war. Minister Stedt wohnte der Sitzung bei. Prof. Waldeyer hielt die Festrede. Der Vorsitzende verkündete im Auftrage des Kaisers, daß dem Professor v. Koser für das Werk über den siebenjährigen Krieg der Verdunpreis, bestehend in 1000 Talern Gold und die goldene Verdunmedaille zuerkannt sei.

Berlin, 29. Januar. Unter dem Vorsitz des Geheimrats v. Bergmann tagte gestern Abend eine Versammlung von etwa 1400 Ärzten beauftragt der Stellungnahme gegen das Vorgehen des Vorstandes der Berliner Kassenärzte. Es wurde eine Resolution angenommen, welche bejagt: Die Versammlung erblickt in dem Vorgehen des Vorstandes eine ernste Gefahr für den ärztlichen Stand dieses die wirtschaftliche Organisation und die Einigung der Berliner Ärzte auf Jahre hinaus vereitelt habe. Die Resolution ersucht die Mitglieder des Vereins Berliner Kassenärzte dringend, sich zunächst bis Ende dieses Jahres zu verpflichten, weitergehende Verpflichtungen aber zurückzunehmen. Auch die Berlin-Brandenburgische Ärztekammer sprach sich gegen das Vorgehen des Vorstandes der Berliner Kassenärzte aus.

Berlin, 29. Januar. Dem Berliner „Kokalanz“ zufolge wurde auch in Kiel den Offizieren und Mannschaften der Marine der Besuch der Vorstellung des „Sappentreich“ verboten.

Berlin, 29. Januar. Der „Kokalanz“ meldet: Der Schriftsteller Karl Emil Franzos ist gestern gestorben.

Berlin, 29. Januar. Im Polizeipräsidium erschoss sich gestern ein angeblider Journalist Namens Stefan, der, ohne daß er zu einer Vernehmung aufgefordert worden war, durchaus vernommen werden wollte. Die Ärzte ermittelten völlige Geistesunmündigkeit.

Königsberg, 29. Januar. Dem Oberbürgermeister Körte ist der russische St. Stanislausorden 2. Klasse verliehen und von dem Regierungspräsidenten von Werder überreicht worden.

Kiel, 29. Januar. Gestern Abend 10 Uhr wurde die von ihrem Ehemann getrennt lebende Näherin Schönmann in ihrer Wohnung in der Schauenburgerstraße ermordet aufgefunden. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Koburg, 29. Januar. (Woff. Btg.) Ein hiesiger Gastwirt schoß auf seine mit ihm in Scheidung liegende Frau und verletzte dieselbe. Er schoß darauf auf sich selbst und erhängte sich schließlich.

Barmen, 29. Januar. Der verwitwete Bandwirker Stuetnig erschloß seinen sechsjährigen Sohn und darauf sich selbst.

Wien, 29. Januar. (Woff. Btg.) Gestern Abend trat die österreichisch-ungarische Zollkonferenz zur Beratung über die Vorarbeiten des Handelsvertrages mit Deutschland zusammen.

Marseille, 29. Januar. In einem Café fand gestern Abend eine Achtelexplosion statt. 10 Personen kamen dabei zu Schaden.

Petersburg, 29. Januar. (Berl. Kokalanz.) In Nikolaistadt in Finland wurde eine Veranschönerung entdeckt. Zwei Studenten wurden verhaftet, die beabsichtigten, den Polizeimeister zu ermorden, weil er russische Politik treibe. In ihrem Besitz wurden Schusswaffen, Patronen, Dolche und Giftschachteln vorgefunden. Außerdem wurde ein dritter Beschuldigter festgenommen.

Madrid, 29. Januar. Der Kriegsminister demissionierte, um sich mit dem republikanischen Abgeordneten Soriani zu schlagen.

Christiania, 29. Januar. König Oscar sandte an Kaiser Wilhelm nachstehendes Telegramm: Es ist mir eine große Freude, als Ausdruck meiner aufrichtigen Freundschaft und Dankbarkeit Dich am heutigen Tage zum Inhaber des von mir an meinem Geburtstage neu gestifteten norwegischen Löwenordens zu ernennen. Ich behalte mir vor, die erst anzufertigenden Insignien so bald wie möglich überreichen zu lassen.

Der Kaiser antwortete: Herzlichen Dank Dir und der Königin für Euer treues Gedenken zu meinem Geburtstage, sowie Dir noch Dank besonders für die heutige Verleihung des neu gestifteten Löwenordens. Möge es unseren vereinten Bemühungen gelingen, die große Not in Malesund zu mildern.

Christiania, 29. Januar. Das Lagthing hat heute mit 19 gegen 10 Stimmen einen Gesetzesentwurf angenommen, wonach Frauen Rechtsanwältinnen werden können.

Udine, 29. Januar. Die italienische Alpenjägerkompanie verlor sich bei einem Übungsmarsch in den karinischen Alpen im Schneesturm. Zwei Soldaten stürzten ab und wurden schwer verletzt.

London, 29. Januar. Die „Times“ meldet aus Tokio: Die japanische Regierung wird unverzüglich eine 5prozentige innere Anleihe von 100 Millionen Yen zum Kurse von 95 Prozent ausgeben, rückzahlbar in 5 Jahren. Sie beschloß ferner, die kommunalen Grundsteuern dem Schatzamt zu überweisen, die 25 Millionen Yen ergeben und die Einkommen- und Zudersteuer zu erhöhen, was ein Mehr von 15 Millionen ergeben wird, während sie 40 Millionen Yen durch Aufschübung aller nicht dringend notwendigen öffentlichen Arbeiten und durch Ersparnisse in der Verwaltung aufbringen wird.

London, 29. Januar. Ein Telegramm aus Peking berichtet: Der Bannergeneral der Mandchuren Li Cheng Chin hat gestern dem auswärtigen Amt telegraphiert, daß die russische Regierung ihn aufgefordert hätte, 500 Wagen für bringende militärische Zwecke zur Verfügung zu stellen. Das auswärtige Amt habe sofort geantwortet, daß China sich entschlossen habe, die strikteste Neutralität zu wahren und daher auch die Wagen nicht liefern könne.

Rassimova (Gouvernement Rjasan), 29. Januar. Hier starb eine 6 Kopf starke Familie nach dem Genuß von rohem Wachs. Die Ärzte stellten als Ursache Fischgift fest.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 29. Januar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 150—162 M., feinstes über Notiz, blauesriger unter Notiz. — Roggen feinstes Qualität 113 bis 121 M. — Gerste feinstes Qualität 114—121 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 120—125 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 113—120 M.

Börsennotizen.

Berlin, 29. Januar, angekommen 1 Uhr — Min. — Kurs vom 28. 29. — Kurs vom 28. 29. —
Deut. Kredit 218,10 211,60 40% Italiener — — — —
Deutsche Bank 224,50 224,40 Anst. Anl. 1902 — — — —
Dist. Komm. 193,75 193,60 Bochum. Gußst. — — 191,60
Bombardier 15,90 16,1 Zaurabille 236,50 236,10
Canada Pacific 119,00 117,90 Gelsenkirchen 214,40 212,50
3% Dt. Reichsan. 92,10 92,00 Sarpener 205,90 204,80
Tendenz: unregelmäßig.

Seide porto- & zollfrei

versenden wir direkt an Nebemann in wunderbarer Auswahl unter Garantie für gutes Tragen. Wundervolle Neuheiten in schwarz, weiß und farbig in allen Preislagen schon von 95 Pf. an. Muster bei Angabe des Gewünschten franco. Briefporto nach der Schweiz 20 Pf. Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich C 51
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hans
 Helmreichs Konkursverwalters
Wilhelm Zadek
 in Crone a. Br.
 wird heute am 21. Januar
 1904, nachmittags 6 1/2 Uhr das
 Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann Klebs hier wird
 zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind
 bis zum 1. März 1904
 bei dem Gerichte anzumelden.
 Es wird zur Beifügung über
 die Beibehaltung des ernannten
 oder die Wahl eines andern Ver-
 walters, sowie über die Bestellung
 eines Gläubigerausschusses und
 eintretenden Falls über die in
 § 132 der Konkursordnung be-
 zeichneten Gegenstände auf
 den 20. Februar 1904,
 vormittags 10 Uhr
 und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen auf
 den 30. März 1904,
 vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gerichte
 Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur
 Konkursmasse gehörige Sache in
 Besitz haben oder zur Konkurs-
 masse etwas schuldig sind, wird
 aufgegeben, nichts an den Gemein-
 schuldner zu verabfolgen oder zu
 leisten, auch die Verpflichtung an-
 zuerkennen, von dem Besitze der Sache
 und von den Forderungen, für
 welche sie aus der Sache ab-
 geforderte Befriedigung in An-
 spruch nehmen, dem Konkursver-
 walter bis zum 24. Februar
 1904 Anzeige zu machen. (14)
Königliches Amtsgericht
 in Crone a. Br.

Frachtbegünstigung
 für die Weltausstellung in
 St. Louis 1904.

Die nach den Bekanntmachungen
 vom 20. März und 17. Juni v. J.
 gewährten Frachtermäßigungen
 werden unter den dabeist auf-
 geführten Bedingungen auch bei
 Beförderung der Ausstellungs-
 güter von ihrem ursprünglichen
 Aufgaborte nach einer Sammel-
 stelle und auch dann gewährt,
 wenn die Güter nach Schluß der
 Ausstellung nicht nach der Sammel-
 stelle, sondern direkt nach dem
 ursprünglichen Aufgaborte zurück-
 gefahrt werden.
 Die Frachtermäßigung tritt auch
 für die Gegenstände ein, die auf
 der im vorigen Sommer in
 Dresden veranstalteten Städte-
 ausstellung ausgestellt gewesen
 sind, in St. Louis ausgestellt und
 nach Schluß der Ausstellung an
 die Eigentümerinnen, also an die
 verschiedenen deutschen Städte
 zurückgefahrt werden.
 Ferner wird die Frachtbegünsti-
 gung auch für solche dem Reichs-
 kommissariat gehörenden, im Aus-
 lande unverkauft gebliebenen Aus-
 stellungsgegenstände gewährt, die
 nach Schluß der Ausstellung nicht
 an den früheren Ausgangsort,
 sondern zum Zwecke des Verkaufs
 an hierzu besser sich eignende an-
 dere Orte in Deutschland gefahrt
 werden. (42)

Bekanntmachung.
 Für die Zeit vom 1. April 1904
 bis 31. März 1905 soll die Liefe-
 rung nachstehender Wirtschafts-
 bedürfnisse vergeben werden:
 ca: 2000 kg Hafergrütze, 1200 kg
 ungebraunten Kaffee, 5000 l
 Vollmilch, 33000 l Magermilch,
 6000 kg Erbsen, 4500 kg Boh-
 nen, 3500 kg Linfen, 3500 kg
 Weis, 6000 kg Salz, 1200 kg
 Schweinefleisch, 900 kg Rinder-
 nierenalt, 1800 kg geräucher-
 ten Speck, 1000 kg frischen Speck,
 2000 kg Rindfleisch, 2200 kg
 Schweinefleisch, 1000 kg Sammels-
 fleisch, 3500 kg Feinbrot, 1900 kg
 Magerkäse, 25 Tonnen Heringe,
 5000 kg frische Seefische, 12000 kg
 russisches Robet-Petroleum.

Angebote mit Proben (auschl. von
 Fleisch und Fischen) sind mit der
 Aufschrift: "Angebote auf Wirt-
 schaftsbefürfnisse" bis zu dem am
 11. Februar er., vormittags
 10 Uhr, im diesseitigen Geschäfts-
 zimmer anstehenden Eröffnungs-
 termin versiegelt und portofrei
 einzuliefern. (147)
 Die Bedingungen liegen zur
 Einsicht im Geschäftszimmer der
 diesseitigen Oekonomie-Inspektion
 aus, können auch gegen 50 Pf
 bezogen werden.
 Crone a. B., d. 9. Januar 1904.
 Der Strafanwalt: Direktor.

Auktion
 Sonnabend, d. 30. Januar,
 vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich
 1 fast n. Sofa und 2 Sessel,
 1 Pfeislerfederwagen m. Kugel,
 3 silb. Taschenuhren, 1 fast n.
 halbfarb. gelb. Wallfisch, Säulen,
 Teppiche, Tischdecken, Seide,
 Kapotten, Garn, Mützen, Baum-
 wolle, Sänke, Silber, Zigarren,
 Jagdets, Kleiderstücke, Musik-
 werke, Nippische, Porzellan,
 Depositionen, Drechslerfaschen
 u. v. a. versteigern. (19)
Chrzanowski, Auktionator

Zum Aufpolieren von
 Sofas
 u. Matrasen, iob. z. Anfertg.
 neuer Polsterfaschen empf. sich
G. Gehrke, Bahnhöfstr. 67

Wie Dr. med. Hair vom
Asthma
 sich selbst u. viele hundert Patienten
 heilt, lehrt unentgeltl. seinen Schrift
Contag & Co., Leipzig.

Sächsisches
ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Heute beginnt unser
 grosser
**Inventur-Räumungs-
 Ausverkauf.**

Wir weisen auf nachstehende Artikel, die zum Ausverkauf gelangen,
 besonders hin. (320)

**Corsets, Schürzen. Schirme,
 Tuch-Röcke,
 Restbestände Pelzwaren,
 Taschentücher, Handarbeiten
 Blousen, Cravatten.**

Sensationell!!!

Posten Waschleder-Damen-Handschuhe
 zum Aussuchen, **Paar 50 Pfg.**
 Posten Tricot-Damen-Handschuhe
 Serie I **10-15 Pfg.** Serie II **25-35 Pfg.**
 Normal-Jacken **25 Pfg.** **50 Pfg.**

**Riesen-Posten
 Stickerei-Reste**

Sächsisches
ENGROS-LAGER

9. Brückenstrasse 9.

Schlittschuhe
 sowie Waffen aller Art
 scharf und repariert. (3)
Paul Reim, Postenstr. 26.

Als geübte Friseurin
 in u. außer d. Hause empfiehlt sich
A. Ebel, Schleinitzstr. 25.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendliche
 Verirrungen Erkrankte ist das
 berühmte Werk:
**Dr. Retau's
 Selbstbewahrung**
 81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
 3 Mark. Lese es Jeder, der an
 den Folgen solcher Laster
 demselben ihre Wiederkom-
 mung zu bezwecken durch
**das Verlags-Magazin in
 Leipzig, Neumarkt 24,**
 lang.

Maschinenfabrik BADENIA
 vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
 Weinheim (Baden)
 empfehlen als sparsamste, leistungsfähigste und dauer-
 hafte Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unübertroffen
 in Bauart, Ausführung und Ausstattung
Locomobilen
 in allen Grössen zur schnellsten Lieferung. (208)
 Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.
 Vertreter für Posen: **Römling & Kanzenbach Posen W. 6, Kaiser Wilhelmstr. 88.**

Wohnungs-Anzeigen

Wohnung, 3 Zimmer u. Badz.,
 zum 1. April v. einz.
 Herrn gesucht. Angebote m. Preis
 u. H. K. 22 a. b. Geisstr. b. Ztg.
Laden m. angrenz. Kontor
 sofort oder später zu vermieten.
 Karl Lachmann, Bahnhöfstr. 95a.
Wohn., 3 Z., Sch. m. Kochgas-
 Einr., blüsig zu verm.
 Breitenhöfstr. 21, W. d. Bahn.

Bahnhöfstr. 10

Laden u. klein.
 Wohn. z. verm.
Wohnungen v. 3 u. 4 Zimm.,
 sowie 2 Läden von sofort od. spät.
 zu vermieten Danzigerstr. 103 im
 neuen Hause bei A. Krüger, Hofgeb.
2 u. 3 Zimm. Wohnungen
 m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. vm.
 Man achte auf Prinzestr. 8 E.
Kronerstr. Nr. 7
 sind 2 u. 3 Zimm. Wohnungen
 zu verm. Anr. Mittelstr. 41.
Berlinerstr. 18 c. Wohn. in
 d. I. Et. 4 Z. u. 3., Gartenb., a. Verl.
 Vierbelt. u. Bagentem. v. 14. z. vm.

Sofort zu vermieten Neuer

Markt Nr. 3, I. Et. 1 herrsch.
Wohnung mit Badzimm. u.
 fämtl. Zub. Zu erf. b. Schnei-
 dermeister M. Bartkowski, Maurerstr. 18.
4 Zimmer, Zub., Gas,
 vom 1. April ab zu vermieten.
 Mittelstr. 53, I. u. Ede-Schleinitz.
Wolffstr. Nr. 9
 febl. Mansarden: Wohnung,
 2 Zimmer, Entrée, Küche u. Zub.
 per 1. Februar eventl. später zu
 vermieten. Näheres dabeist part.
 bei Herrn Kopischke.
Elisabethstr. 31, I. Etage,
 5 Zim., neu eingerichtet, sof. z. vm.

Somatose
 FLEISCH-EIWEISS
 Hervorragendes appetitanregendes Kräftigungsmittel
 Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Damen-friseur-Salon
 bequem und ungeniert eingerichtet, empfehle ich einer geneigten
 Beachtung.
Abonnements in und außer dem Hause.
 Damen-Kopfwäsche unter Anwendung des neuesten elektr.
 Luft-Saartrocken-Apparates, welcher das stärkste Haar in
 6-8 Min. trocknet. Auserst sauberes u. angenehmes Verfahren.
Gelegenheits-Frisuren zu Hochzeiten u.
 auch nach a u h e r h a l b werden bestens ausgeführt.
Gustav Otto, Friseur, Danzigerstr. 162 neben
 Hotel Adler
 Spezialhaus für alle künstlichen Haararbeiten.

100 Briefbogen, extra stark u. 100 Konverts (innen 70 Pf.
 100 Briefbogen (gerippt) u. 100 Konverts (hochfein, 1.10 M.
 (un. blau)
 Neuheit. i. Ansichtspostkart., u. a. Ser. "Elterngrab" 25 Pf.
Otto Junga, Bromberg, Bahnhöfstr. 1.

Kaufel
KNORR'S
 Suppen & Hafermehl
 bei **Carl Schmidt, Elisabethstrasse 26.** (143)

Formulare
 zu
Forderungsnachweisen
 über
Tagegelder u. Reisekosten
 nach neuem amtlichen Muster
 empfiehlt
Grunauerische Buchdruckerei Otto Grunwald
 Bromberg.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist
 sparsamen Hausfrauen
 unentbehrlich.

Oftviere frei Haus!!!
 Steinföhlen (Störigshütte)
 a Ztr. A. 1.20
 b Gntu v. 5 Ztr. 1.15
 c 50 1.10
Seufsenberger Brickets bei
 5 Ztr. a Ztr. A. 1.10.
 Brickets, a Ztr. A. 1. — u. A. 0.85
 Kleinholz . . . a Korb . . . 0.55
 do. 6 Körbe . . . 3.00
Speisekartoffeln,
 Koaks, Klobenholz,
 sowie sämtliche Fourage-
 Artikel billigt (331)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.



Sensationelle Neuheit!

**American-Accord-
 Harmonola,**
 von jedermann sofort ohne
 Notenkenntnis u. Übung
 nach unterlegbaren Schablonen
 zu spielen. — Ueberraschend
 schöner, kräftiger Orgelton
 voll Ertrag für ein Harmonium.
 Grösste Stabilität! Schönes
 Äußere. — Preis 65,00 Mk.
 Notenblätter à 0,20 Mk.,
 Echte
 Grammophone,
 neueste
 Typen

Zwei schöne Grundstücke,
 neuerbaute
 gut verjüngt, ein kleines u. ein
 größeres, billig zu verkaufen. Zu erf.
 bei Kerber, Pringenthal, Hofstr. 12.

1 groß. Grundstück in Brbg.
 m. 3 Moro. Land ist zu verk. od. a.
 Galtwirtsch. od. ländl. Grundst. z.
 vertausch. Off. u. A. C. 84 a. d. Wst.

**Div. Reit- u. Wagen-
 pferde** preisw. wegen Nach-
 lahge zu verkaufen. Zu erf.
 in **Nittergut Nielsenburg**
 bei Gollantsch, Station Grn.
Jugendfrische
 weisse, reiche Haut, sowie garten-
 rofigen Teint erhält man durch
 tägl. Gebrauch von
Bergmanns Elixier-Seife
 à Stück 50 Pf. bei:
Karl Aug. Grosse Wwe.
 Hierzu eine Beilage.

Pianoforte-
 Fabrik L. Herrmann & Co.,
 Berlin, Neue Promenade 65, empf.
 ihre Pianinos in kreuzsaitiger
 Eisenkonstruktion, höchster
 Tonfülle u. fester Stimmung.
 Versand frei, mehrwöchentl.
 Probe, geg. baar od. Raten v.
 15 M. monatl. an ohne Anzahl-
 lung. Preisverzeichnis franco.

Zu kauf. gesucht bereich. gut ver-
 3 Grundst. Anz. 30 Mill. Be-
 ding. Beste Wohngeb., gr. Gart. Off.
 bis 5.2. u. H. K. a. d. Geisstr. b. Z.

Das Grundstück
 Danzigerstr. 61 ist zu verkauf.
Baustellen
 Pringenthal, Schillerstrasse und
 Wälderstrasse unter günstigen Be-
 dingungen zu verkaufen. Eventuell
 wird Baugeld gewährt. Näheres
 Danzigerstr. 136 im Kontor.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. Januar.

*** Personalnachrichten bei der Eisenbahn.** Abgang: Technischer Eisenbahnsekretär Mellin zum 1. Februar 1904 von Schneidemühl nach Königsberg i. Pr. Verlegt: Stationsvorsteher 2. Klasse Jarmilow von Schönlanke nach Dittlischin; Stationsvorsteher 2. Klasse Springefeld von Silehne Nord nach Thorn S.; Stationsbesitzer Bierkamp von Arnswalde nach Bromberg; sämtlich zum 1. Februar 1904. Güterexpedient Brückner von Driesen-Vordamm nach Bromberg zum 4. Februar 1904. Eine außerordentliche Belohnung erhält der Arbeiter Janter in Werber bei Reichsfeld für die Aufmerksamkeit und Umsicht, durch die er am 7. Januar d. J. die dem Juge 306 zwischen Rehfelde und Strausberg durch einen Radreifenbruch drohende Betriebsgefahr abgewendet hat.

*** Stadttheater.** Als Benefiz für Frä. A. Winger t belamen wir gestern Abend eine Novität vorgelegt, diesmal, und wohl nicht zum allerletzten Male, wieder etwas Militärisches, so etwas Moser-Nebibibus mit dem, resp. den unwiderstehlichen Leutnants, die selbst in Zivil schließlich doch den hartnäckigen Widerstand eines alten Seebären bezwingen. Das Stück, es heißt übrigens „Nur kein Leutnant“ und ist von W. Wolters und J. von Büttner verfasst, schlug ein und hatte einen unbestrittenen Erfolg. Es war nicht nur eine gewisse natürliche Reaktion gegen das Zwielen an Schauspiel und Trauerspiel in den beiden letzten Wochen, welche diesen lauten Erfolg des Stückes herbeiführte, sondern auch die Qualität des Werkes selbst, das manchen seiner speziellen Genossen vorantreibt. Selbstverständlich kein Meisterwerk und keine bleibende Ergründung, wohl aber ein liebenswürdig-harmloses, amüsanter unterhaltendes Werk, dem man einen fröhlichen Abend voll herzlichen Lachens verdankt, eines Lachens, über das man sich hernach nicht mit jener gewissen Verdrießlichkeit Rechenschaft zu geben braucht. Das Milieu, ein richtiges Strandleben in einem kleinen Seebadort, ist sicher und flott wiedergegeben, und eine Anzahl neuer Variationen und Züge taucht darin auf. Die Figuren haben bei allem kräftigen Unterstrichen in der Mehrzahl etwas Gemütliches und streben mit einem gewissen Erfolg über das rein Schwanzmäßige hinaus, was z. B. bei den drei Offizieren recht wohlthuend auffällt. Demgegenüber seien kleine Wünsche, die sich auf die Ausarbeitung im einzelnen, auf wirkungsvollere Pointierung in Situation und Satz beziehen müssen, zurückgestellt. Die Aufführung ging unter Direktor Steins Regie sicher und flott von staten und gab zumal Herrn Mesmer willkommene Gelegenheiten, als Kapitän a. D. Dohberpohl alle Negativer seiner Komit so wirksam zu ziehen, daß man darüber sein freilich wenig Hamburgisch klingendes Idiom wohl vergessen durfte. Die drei Leutnants in Zivil machten die Herren Dewald, Busch und Bulz angemessen, die Damen Müller, Disperer und Wille waren drei „wüßliche“, muntere Bacchische, und in kleineren Partien wirkten die Damen Dehde und Walter, wie die Herren Gemming, Plum, Lion und Eilgermann erfolgreich mit. Frä. Winger, die Venezianerin des Abends, spielte eine ältere komische Rolle, die leider nicht gleichmäßig wirksam von den Verfassern ausgestattet ist und die Darstellerin zu langen Rausen auf der Szene verurteilte, diskret und wirksam. Die üblichen Ergründungen wurden der Dame nach dem dritten Akt zuteil, der übrigens auch szenisch, als Interieur einer Wächterstube auf der Höhe eines Leuchturms, von guter Wirkung war.

*** Stadttheater.** Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß Meyerleins Drama „Hapfenstreich“ heute zum letzten Male aufgeführt wird. — Mit der morgigen Sonnabend zu kleinen Preisen stattfindenden Aufführung von Paul Heyfes vaterländischem Schauspiel „Solberg“ wird der „Chylus nationaler Dramen“ geschlossen. Auf die Wiederholung des zur Feier von Kaisergeburtstag mit überaus starkem Erfolge zur Aufführung gebrachten Werkes seien unsere Theaterbesucher hiermit besonders aufmerksam gemacht. — Am Sonntag nachmittag findet die 25. Wiedergabe des erfolgreichen Schauspiels „Alte Heideberg“ statt.

*** Freihändige Abgabe von Schlackenkohlen an Eisenbahnbeamte und Arbeiter.** Der Verkehrsminister hat genehmigt, daß Schlackenkohlen an Beamte und Arbeiter der Staatsbahnenverwaltung zu angemessenen Preisen freihändig verkauft werden. Der Verkaufspreis ist von der königlichen Eisenbahndirektion für die einzelnen Verkaufstermine festzusetzen und darf nicht niedriger sein, als der beim letzten öffentlichen Verkauf erzielte Durchschnittspreis. Ein Verwaltungskostenzuschlag ist nicht zu erheben.

f Kleinfeuer. Gestern Abend um 6 1/2 Uhr entstand in einem Hause der Grünstraße ein kleines Feuer, und zwar brannte es in einem Raume unterhalb der Treppe, der zur Aufbewahrung von Brennmaterialien, Holz, Kohlen, alten Rifen usw. dient. Die alarmierte Feuerwehr war bald zur Stelle und löschte den Brand.

f Der Verein der Bauunternehmer hielt vorgestern im Franziskaner Restaurant seine ordentliche Monatsversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten bereinigten sich die Teilnehmer zu einem Festkomers. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Strasz, brachte das Kaiserhoch aus und in gemüthlich-fröhlicher Stimmung blieb man noch einige Stunden beisammen.

R Schulst. 28. Januar. (Einführung.) Der provisorische Lehrer der hiesigen Gemeindeschule, Rektor Witel, wurde heute durch Schulrat Beyer in Gegenwart der Schuldeputation und des Lehrerkollegiums in sein Amt als Leiter der Anstalt eingeführt.

zw Jordan. 28. Januar. (Ehrensachen.) Dem Lehrer Müller, der aus Nieder-Strelitz nach

Berlin verlegt ist, wurde zum Andenken von der Gemeinde eine sehr wertvolle goldene Uhr geschenkt die ihm der Schulvorstand an Kaisergeburtstag überreichte.

S Kafel. 28. Januar. (Todesfall.) Gestern verstarb nach kurzem Krankenlager der hiesige Hauptlehrer der katholischen Schule Wentkowski im 54. Lebensjahre. Der Verstorbene war in Kafel über 26 Jahre an der hiesigen Schule tätig. — Heute Abend gegen 6 1/2 Uhr entstand auf dem Boden des in der Peterfilienstraße Nr. 49 belegenen Wohnhauses, dem Kaufmann Mischel gehörig, Feuer. Die Feuerwehr war prompt zur Stelle und ihren Bemühungen gelang es, nach ca. zwei Stunden das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

SS Wirtsh. 28. Januar. (Wohltätigkeitsvorstellung.) Die am 26. d. Mts. seitens des Vaterländischen Frauenvereins im Margraffischen Saale hierelbst veranstaltete Wohltätigkeitsvorstellung war sehr zahlreich besucht. Die Musik- und Gesangsvorträge waren vorzüglich und fanden großen Beifall. Die Reineinnahme betrug 350 Mk.

h Kafel. 28. Januar. (Unglücksfall.) In der letzten Nacht erkrankte im Ostrovoer See ein 23jähriger Arbeiter, welcher von den Wächtern des Sees zur Nachtwache bestellt worden war. In der Dunkelheit tat er einen Fehltritt, stürzte ins Wasser und konnte nur als Leiche herausgezogen werden.

H Grim. 28. Januar. (Feuer.) Im Stalle des Gastwirts Gustav Traje hierelbst ist gestern Abend in der 11. Stunde Feuer ausgebrochen, das indes durch tatkräftiges Eingreifen der Bürger und der Feuerwehr bald gelöscht wurde. Das Feuer soll durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters entstanden sein.

N Znin. 28. Januar. (Ein größeres Schadenfeuer) wütete gestern Abend in der benachbarten Dörfling Jaroschowo. Dort sollen sich auch Kinder mit brennenden Feuerwerkskörpern beschäftigt haben, wodurch das Feuer entstanden sein soll. Es brannten zwei große Scheunen, ein Schuppen und ein großer Rindviehstall nieder. Der Besitzer Krautfrunk erleidet durch diesen Brand großen Schaden, da noch große Vorräte an Getreide und Heu vorhanden waren, die alle vernichtet sind. Auch verschiedene Maschinen und andere landwirtschaftliche Geräte sind mitverbrannt. Herr Krautfrunk war nur mäßig verletztes.

— Treneff. 28. Januar. (Städtisches.) Drei Brände. In der gestrigen ersten Sitzung der Stadtverordneten wurde zum Vorsitzenden Rechtsanwalt Barshauer, zum Stellvertreter Rentier Grotze, zum Schriftführer Kaufmann Eichler und zum Stellvertreter der Fortifikationsdirektion Bonath gewählt. — Am gestrigen Kaisergeburtstag wurden die Bewohner der Stadt nach kurzer Pause durch Feuerlärm dreimal erschreckt. Die Brandstätten lagen im Zentrum der Stadt und wurden auf ihren Herd beschränkt; es handelte sich um Ställe.

K Gneisen. 28. Januar. (Leichenüberführung.) Seepfeilen. Erhöhte Belohnung. Die Leiche des am Schlaganfall vor vier Tagen verstorbenen Oberleutnants Rißner wurde heute mit allen militärischen Ehren in der katholischen Kreuzkirche vorläufig beigesetzt, da dieselbe in etwa 14 Tagen nach der Familiengruft in Köln übergeführt werden wird. — Das Wasser des hiesigen Meloneffees wurde im vorigen Jahre, als des Typhus in unserer Stadt epidemisch auftrat, ärztlicherseits öfters untersucht und als gesundheitschädlich erklärt. Bei einer späteren Untersuchung des Wassers durch eine Gesundheitskommission wurde der Befund bestätigt. Dessen Mißstand führt man allgemein auf Verschlimmung des Sees zurück. Auf Antrag der Gesundheitskommission wurde nun dieser See gepöbelt (vermesselt). Es sollte sich hierbei heraus, daß der Schlamm stellenweise 6 Meter dick liegt. Die darüber ruhende Wasserschicht beträgt nur 3 bis 3 1/2 Meter. Ob und welche Maßnahmen die Behörden zur Verbesserung des Wassers treffen werden, entzieht sich vorläufig noch unserer Kenntnis. — Ein Kriminalbeamter weilte längere Zeit in unserer Stadt, um nach den Eisenbahnverbrechen zu fahnden, die kürzlich auf der Gneisen-Makeler Strecke mehrere Eisenbahnwagen zur Entgleisung gebracht haben. Leider verliefen die angestellten Recherchen ergebnislos. Demzufolge hat nun der hiesige Erste Staatsanwalt die Belohnung für die Ermittlung der Täter von 300 auf 1000 Mk. erhöht.

Vissa i. P. 28. Januar. (Über einen Eisenbahnunfall) wird amtlich gemeldet: Gestern Vormittag 11 Uhr 16 Min. überfuhr der gemischte Zug 536 in Kilometer 3,5 der Strecke Köpen-Gräß ein Fuhrwerk. Eine Person ist schwer verletzt.

Allenstein. 28. Januar. (Wis zum Tode unerschöpflich.) Die Besitzersfrau Karoline Pragnodda aus Gr. Köblau, die wegen Ermordung ihrer drei Ehemänner am 19. d. Mts. auf dem Hofe des hiesigen Justizgefängnisses hingerichtet wurde, hat sich, wie die „All. Ztg.“ schreibt, noch kurz vor ihrem Tode an dem sie überlebenden fünften Ehemanne, Adam Pragnodda, dadurch gerächt, daß sie ihr in Gr. Köblau belegenes, ziemlich bedeutendes Grundstück, welches nur auf ihren Namen im Grundbuch eingetragen war, nicht ihrem Ehemann, sondern ihren Brüdern te testamentarisch vermacht hat. Der Mann, der die Kinder der ersten vier Ehen an sich genommen hat, will das Testament anfechten.

Königsberg. 28. Januar. (Wom „Hapfenstreich“.) Ein Verbot des Besuchs von Meyerleins „Hapfenstreich“ sollte nach Meldungen hiesiger Zeitungen hier ergangen sein. Wie sich jetzt herausstellt, hat weder der kommandierende General, noch der Festungskommandant ein solches Verbot ausgesprochen. Es kann sich also im äußersten Falle nur um Anordnungen einzelner Regimentskommandeure im Bereiche der ihnen unterstellten Truppen handeln.

Sitzung der Stadtverordneten.

am Bromberg, 28. Januar.

Anwesend sind 33 Stadtverordnete. Am Magistratsrat sind die Herren: Oberbürgermeister Knobloch, Bürgermeister Schmieder, sowie die Stadträte Engelmann, Gamm, Zschäpe, Felschner und Wolff. Unter Geschäftlichem teilt der Stadtverordneter Prof. Dr. Bodsch mit, daß der Bericht über die Tätigkeit der Handelskammer, sowie das Protokoll über die 33. Plenarsitzung derselben eingegangen sei.

Es wird nunmehr zur Tagesordnung übergegangen, die als einzigen Punkt die Beratung der neuen Besoldungsordnung für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen aufweist.

Prof. Bodsch bemerkt vor Eintritt in die Verhandlungen, daß dem Befremden darüber Ausdruck gegeben sei, daß eine so wichtige Angelegenheit nicht vorher in einer vertraulichen Besprechung erörtert worden sei. Er habe darauf zu erwidern, daß eine Anregung hierzu nicht erfolgt sei, und daß auch bei der Beratung der neuen Besoldungsordnung für die Magistratsbeamten keine Besprechung vorausgegangen sei. Auch handle es sich hier um eine rein prinzipielle Frage, die absolut nicht an Persönlichkeiten geknüpft sei, und endlich sei die Vorlage ja allen Stadtverordneten im Druck zugegangen, so daß sich jeder habe orientieren können. Falls sich aber doch noch Bedenken über eine öffentliche Verhandlung ergeben sollten, so könne ja aus der Mitte der Versammlung ein entsprechender Antrag gestellt werden. Dies geschieht jedoch nicht, und es wird daher in die öffentliche Beratung der Vorlage eingetreten.

Der Referent Stadtv. Braun begründet sie mit folgenden Ausführungen: Die letzte, ziemlich unbedeutende Aufbesserung der Lehrergehälter datiere 10 Jahre zurück. Der Magistrat habe nun im vorigen Jahre die Gehälter der Kommunalbeamten aufgebessert und bei dieser Gelegenheit bereits das Versprechen gegeben, in diesem Jahre eine Neuordnung der Lehrergehälter vorzunehmen. Dies Versprechen solle die vorliegende Vorlage einlösen. Referent gibt nunmehr zunächst eine Übersicht über die gegenwärtigen Gehaltsverhältnisse der städtischen Lehrer. Das Endgehalt sei gegenwärtig nicht höher als das der Magistratsassistenten, und das sei entschieden zu wenig. Die Mittelschullehrer erhielten bis jetzt 150 Mark mehr als die Volksschullehrer. Da die letzteren aber nun 200 Mark Ostmarkenzulage beziehen, die bei den Mittelschullehrern in Wegfall kommen, so sind diese in Wirklichkeit um 50 Mark schlechter gestellt als die Lehrer an Volksschulen. Das müsse selbstverständlich ausgeglichen werden. Der Staat leiste zu den städtischen Volksschullasten einen Zuschuß von 11 200 Mark und trage von 50 Prozent der Alterszulagen, die aus der Alterszulagenkasse für den Regierungsbezirk Bromberg gezahlt werden.

In der nun folgenden allgemeinen Debatte spricht sich Stadtv. Fromm für die Vorlage aus und begründet sie mit der zunehmenden Verteuerung der Lebenshaltung. Die Finanzmittel der Stadt erlauben zur Zeit eine bedeutende Aufbesserung nicht. Die Kommissionen hätten sich einstimmig für die Vorlage ausgesprochen.

Stadtv. Braun erklärt, die Finanzkommission habe einstimmig der Vorlage zugestimmt, stelle aber den Zusatzantrag, daß die Gehaltserhöhung der Lehrkräfte an Mittelschulen nur mit dem Vorbehalt zu genehmigen sei, daß ihr Gehalt in dem Maße, das die Regierung ihnen ebenfalls die Ostmarkenzulage gewähre, um 200 Mark gekürzt werde.

Stadtv. Jankne fragt an, ob eine derartige Bestimmung gesetzlich zulässig sei.

Bürgermeister Schmieder erwidert darauf, daß im Lehrerbefoldungsgezet keine Vorschriften enthalten seien, die eine solche Bestimmung hindern. Übrigens unterliege die Vorlage ja der Bestätigung der Aufsichtsbehörde, und man könne ruhig deren Entscheidung abwarten.

Die spezielle Beratung wird nunmehr in der Weise vorgenommen, daß der Referent die einzelnen Abschnitte der über die Gehaltserhöhung verfaßten Denkschrift verliest und über jede Position abgestimmt wird.

Zu den darin aufgestellten Grundprinzipien bemerkt Referent, daß das neue Grundgehalt sofort in Kraft tritt, die Alterszulagen jedoch derart, daß jeder Lehrperson die Alterszulagen in der neuen Höhe zu den für neue Alterszulagen feststehenden Terminen gezahlt werden. Diejenigen Lehrer, die bereits das Höchstgehalt beziehen, sollen die ihnen verloren gegangenen 360 Mark (bei jeder der 9 Alterszulagen 40 Mark) in zwei weiteren Alterszulagen von je 180 Mark erhalten.

Stadtv. Dlszewski bemerkt hierzu, eine derartige Bestimmung verstoße gegen das Lehrerbefoldungsgezet, nach welchem die Lehrer nach 31 Dienstjahren das Höchstgehalt erreicht haben müßten. Er werde daher den Antrag stellen, diesen Lehrern folglich das neue Höchstgehalt zu zahlen.

Bürgermeister Schmieder erwidert hierauf, daß ein derartiges Verfahren der Stadt sofort 16 000 Mark mehr kosten würde, und das erlaubten die städtischen Mittel auf keinen Fall. Die älteren Lehrer erfahren ja auch schon nach der Vorlage eine ganz bedeutende Aufbesserung. Bezüglich der Zulässigkeit dieser Bestimmung verweise er auch hier auf die Entscheidung der Regierung, und er glaube nicht, daß diese die Vorlage deshalb scheitern lassen werde.

Stadtv. Dlszewski zieht hierauf seinen Antrag zurück.

Es wird nunmehr zunächst allgemein über das Grundgehalt abgestimmt und dasselbe auf 1300 Mark für Lehrer und 975 Mark für Lehrerinnen festgesetzt.

Die Abstimmung über die einzelnen Positionen der Denkschrift ergibt folgende Gehaltsätze: Volksschullehrerinnen: Grundgehalt 975 Mk., Alterszulagen 150 Mark, Mietsentschädigung 300

Mark. Diejenigen Lehrerinnen, welche nicht an Volksschulen beschäftigt sind, erhalten ein erhöhtes Grundgehalt. Die Erhöhung des Grundgehalts beträgt an Mittelschulen 325 Mark, an der höheren Mädchenschule 425 Mark und für die Oberlehrerinnen 625 Mark.

Die Volksschullehrer erhalten 1300 Mark Grundgehalt, 200 Mark Alterszulagen und 450 Mark Wohnungsgeld. Lehrer, die keinen eigenen Haushalt führen, erhalten nur 240 Mark Mietsentschädigung. Ein Antrag des Stadtv. Dlszewski, das Wohnungsgeld für die letztere Kategorie auf 300 Mark zu erhöhen, wird abgelehnt. Die Volksschullehrer an Mittelschulen erhalten eine Zulage von 350 Mark, diejenigen an der höheren Mädchenschule von 450 Mark. An der letzteren Schule werden übrigens in Zukunft keine Volksschullehrer mehr angestellt.

Die Mittelschullehrer erhalten 2300 Mk. Grundgehalt, 200 Mark Alterszulage und 450 Mark Wohnungsgeld. Die Mittelschullehrer, die an der höheren Mädchenschule beschäftigt sind, erhalten 100 Mark Zulage. Der Antrag der Finanzkommission wird gleichfalls angenommen.

Die Volksschulrektoren beziehen 1950 Mark Grundgehalt, 200 Mk. Alterszulage und 550 Mk. Wohnungsgeld. Die Volksschulrektoren erhalten dagegen 3500 Mark Anfangsgehalt und 6 Alterszulagen von 200 Mark.

Die Besoldung der Oberlehrer und Direktoren erfolgt nach den Grundsätzen des staatlichen Normaltats.

Die Gesamtvorlage wird hierauf angenommen. Die durch die neue Gehaltsordnung für das Jahr 1904 erforderliche Mehrausgabe beträgt, wie schon mitgeteilt, 21 428,34 Mark.

Bei der Beratung über den Entwurf der neuen Besoldungsordnung stellt die Finanzkommission bei § 13, betr. Übergangsbestimmungen ebenfalls einige Abänderungsanträge. Es heißt in dem Paragrafen, daß alle bisherigen Nebenbesolde und Zulagen, soweit sie nicht eine Vergütung für besondere Leistungen darstellen, künftig in Fortfall kommen, bis auf 4 Ausnahmen, nämlich zunächst eine persönliche Zulage des Direktors Berger von 300 Mark. Diese wird ihm belassen, solange die Bürger Schule über 600 Schüler zählt. Ferner erhielt der Lehrer Strehle, der zwar nicht die Mittelschullehrer, wohl aber die Zeichenlehrerprüfung gemacht hat, eine Zulage von 350 Mark. Diese kommt in Wegfall, und Lehrer Strehle wird dafür unter die Mittelschullehrer einrangiert.

Eine längere Debatte entspinnt sich über die persönliche Zulage des Direktors Dr. Rademacher von 500 Mark. Dr. Rademacher hat bereits vor einer Reihe von Jahren eine Zulage zur Ausgleichung seines Gehaltes bekommen. Durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 30. Oktober 1902 ist ihm eine weitere persönliche Gehaltsberechtigte Zulage von 500 Mark bewilligt. Die Finanzkommission ist der Ansicht, daß diese Zulage nur so lange laufe, bis Herr Rademacher das Höchstgehalt nach der neuen Gehaltsordnung erreicht habe. Stadtverordneter Prof. Bodsch, der während dieser Debatte den Vorsitz an den Stadtv. Fromm abtritt, schließt sich dieser Auffassung an, während Bürgermeister Schmieder die Ansicht vertritt, diese letztere Zulage sei eine besondere Vergütung, und es liege kein Anlaß vor, dieselbe zu streichen. Stadtv. Wolfen weist schließlich darauf hin, daß eine Beschlußfassung über diesen Punkt der Versammlung vorbehalten bleiben müsse, welche sich mit der Beratung über die Ausführungsbestimmungen des staatlichen Normaltats zu befassen habe, nach dem ja die Direktoren jetzt besolde werden sollen. Die Versammlung beschließt hierauf die Vertagung.

Die Oberlehrerin Frä. von Chappuis wird die Zulage von 300 Mark, die sie bis jetzt erhielt, weil sie, obwohl sie keine Oberlehrerinnenstelle bekleidet, doch das Oberlehrerinnenexamen gemacht hat, weiter bewilligt.

Die neue Gehaltsordnung tritt mit dem 1. April d. J. in Kraft.

Damit ist die gesamte Vorlage mit den genannten geringen Abänderungen angenommen.

Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 30. Januar. Sonnenaufgang 7 Uhr 46 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 17 Minuten. Tageslänge 8 Stunden 31 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 17° 55'. Mond zunehmend. Mondaufgang gegen 1/3 Uhr nachmittags. Untergang gegen 1/6 Uhr morgens.

Wetterverhältnisse.

Zeit der Beobachtung.	Temperatur in Grad Celsius.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenart.	Wolkenmenge.
1 28 mittags 1 Uhr	+6,6	2,0	66	C	0
1 28 abends 9 Uhr	+7,7	-5,7	78	C	0
1 29 früh 9 Uhr	+7,6	-5,6	64	CD	0

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern = 1,3 Grad Reaumur = -1,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts = 8,1 Grad Reaumur = -10,1 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden: Heiter, trocken, kalt.

Eine äußerst behagliche Badeanstalt hat Herr G. Menzel in seinem neu eröffneten Kurbad, Gammstraße 2, geschaffen. Große helle Räume, angenehme Wärme in allen Abteilungen, durch Dampfheizung erzeugt, durchweg neue Aufbetten, durch Vorhänge abgeteilt, machen einen sehr freundlichen Eindruck. Für Bade- und Kurzwecke stehen den Badegästen alle erdenklichen und modernen Anwendungsformen zur Verfügung. Besonders sind elektrische Lichtbäder, Scheinwerfer, Apparate für elektrische Massage, Dampfbäder, russisch-äthiopische Dampfbäder, für ärztliche Behandlung Strahlapparate, Douchen aller Art, und schließlich sogar ein Schwimmbassin zu erwähnen. — An heilkräftigen Bädern sind Moor-, Kohlenäure- und Soolbäder, als sehr oft verlangt, stets zu haben. Bäder können zu jeder Tageszeit verabreicht werden.

Deutscher Reichstag.

20. Sitzung vom 28. Januar. 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Bundesratsitz: Graf Posadowsky u. a.

Der Kaiser hat für die Glückwünsche des Hauses zu seinem Geburtstag ein Dankschreiben gefandt.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird beim Titel „Gehalt des Staatssekretärs“ fortgesetzt.

Hg. Gothein (fr. Bgg.): Meine Freunde verlangen keine gesetzgeberischen Maßnahmen gegen die Streiks...

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Besteht mir in Schimpfereien und Roheiten gegen die Polen. Die Aufsichtsbeamten und Gewerbeinspektoren sind nur politische Agenten des Deutschtums.

Präsident Graf Ballestrem: Ich muß Sie doch bitten, von Leuten, die sich hier nicht verteidigen können...

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Ichon wiederholt über das Thema „Reglementierung der Prostitution“ gesprochen, aber sich nicht stets in den Grenzen dieses Themas gehalten hätte.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Herr Schippel Dienstag in Berlin allerdings eine Rede gehalten, die in der Tat sich nicht vereinbaren läßt mit der Unterschrift...

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

Hg. Korfanty (Pole): Man will jetzt wieder neue Maßnahmen gegen die Polen in Oberschlesien erlassen.

(Nachdruck verboten. Alle Rechte vorbehalten.)

Verkaufte Freiheit.

251 Roman von B. Corony.

„Wie?“

„Mir zuliebe unternimmst Du jetzt nichts! Bodo würde mich hassen, wenn das Bild unvollendet bliebe.“

„Was? Seiner Finselei wegen soll ich das Bild und den Frieden meiner Kinder preisgeben? Das wäre ja noch schöner! Da ziehe ich's doch vor, mit einem tüchtigen Sieb alles durchzuschneiden und der albernem Gesichts ein jähes Ende zu bereiten.“

„Das stellst Du Dir etwas zu leicht vor, Papa. In Bodos Augen gewinnt erst das höchste Reich und unschätzbaren Wert, was man ihm gewaltsam entziehen will.“

„Ja, soll er mir etwa dem Möbel Muden in den Kopf setzen? Siehst Du, ich bin ein alter Mann, aber ich würde ihm mit diesen beiden Fäusten an die Kehle fahren, wenn er sich so etwas einfällen ließe!“

„Herr Gott, Papa, es liegt doch wahrlich kein Grund vor, so zu rufen“, unterbrach ihn Chlotilde mit nervösem Lachen.

„Und wenn Du es nicht kannst, so darfst Du Dir das wenigstens nicht merken lassen.“

den Saum des Kleides zurück, daß man das zierliche Füßchen sieht. Und die leise Berührung der künstlerisch ordnenden Hände entsefelt gewissermaßen einen elektrischen Strom, der in beide Seelen geleitet wird.“

„Gäbe ich doch diese Heirat niemals zugegeben. Seit dieser Zeit war mir wirklich noch keine ungetriebene frohe Stunde beschieden.“

„Ja, zum Donnerwetter, sie hat doch einen Sohn, dem es viel besser geht, als er verdient und der sie auf den Händen tragen müßte!“

„Die meiste? Mama und ich verstehen uns leider nicht so recht. Es gibt viele ernste Lebensfragen, über die wir verschiedener Ansicht sind.“

„Die ihrige wird jedenfalls die richtigere sein.“

„Das bezweifle ich. Die herzensgute Frau ist nie aus ihren vier Wänden herausgekommen.“

„Und wenn Du über alles schweigest, was ich Dir vertraute, und nicht handelst, ehe ich Dir einen Wink gebe.“

„Nicht alle!“

ein Fuchs oder ein Wildbiedel herumtreibt, ausgeführt ist, höre ich auch nicht mehr auf, sie zu verfolgen; endlich gelingt es mir natürlich, den Wicht zu ergreifen.“

„Ein solches Jagdereignis liegt, sollte ich denken, unserm gegenwärtigen Gesprächsthema doch ganz fern.“

„Da bin ich anderer Meinung, mein Kind. Wer in verbotener Weite nach Beute ausgeht, den betrachte ich als Raubzeug, und der wird mich auf dem Posten und fest entschlossen finden, scharf zu verteidigen, was mein ist.“

„Aber, lieber Vater! Wer schleicht sich denn in Dein Haus? Wer spielt die Rolle des vogelfreien Raubzeuges?“

„Ich habe sie nie anders als traurig und verschüchtert gekannt.“

„Ja, zum Donnerwetter, sie hat doch einen Sohn, dem es viel besser geht, als er verdient und der sie auf den Händen tragen müßte!“

„Die meiste? Mama und ich verstehen uns leider nicht so recht. Es gibt viele ernste Lebensfragen, über die wir verschiedener Ansicht sind.“

„Nicht alle!“

„Diejenigen, welche auf Wolframshausen verkehren, ganz bestimmt. Das ist gerade jene Sorte, die ich kenne.“

„Lieber Papa, denke über Bodos Freunde wie Du willst; ich hege ja auch keine hohe Meinung von ihnen; wenn sie aber ihm und mir als Mittel zum Zweck dienen, so ist ihre Bestimmung vollständig erfüllt.“

„Und tun sie das?“

„Nein, Papa, das darfst Du nicht, denn mir liegt daran, das Bild, dem man eine so große Zukunft prophezeit, vollendet zu sehen.“

„So bald das Gemälde fertig ist, müssen auch Bodos und Gettys tägliche Zusammenkünfte aufhören, weil sie dann keinen weiteren Zweck haben.“

„Das zeitigt in der Tat manche Unzutraglichkeiten.“

„Du meinst also doch, daß ich Getty wegjagen soll?“

„Nein! Sie ist der Sonnenschein Deines Hauses, den ich Dir nicht rauben möchte.“

Kirchliche Nachrichten.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 29. Januar, ab 4 Uhr 30 Minuten. — Sonnabend, 30. Januar, Frühgottesdienst 7 Uhr, Hauptgottesdienst 10 Uhr, Mincha 3 Uhr. Sabbatbegräbnis 7 Uhr 15 Minuten, An den Rabbinaten morgens 7 Uhr 15 Minuten, abends 4 Uhr 30 Minuten.

Myrrholin-Seife

unübertroffene Schönheits- und Gesundheits-Seife, viel tausendfach bewährt. Aerztlich empfohlene Kindersäbe, einzig in ihrer Art. Stück 50 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Parfümerien wie auch das nicht fettende Myrrholin-Glycerin. Erfolg: Weisse, zarte Hände, reiner, schöner Teint. Beste Haut-Pflege-Mittel.

Geröstete Kaffees!

Täglich frische Röstung!

vorzüglich im Geschmack wie im Aroma, empfiehlt

Bekannte Qualitäten!

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse 15, gegenüber dem Stadttheater.



Heute Nachmittag 4 Uhr
verschieden plötzlich am Herz-
schlag mein lieber Mann,
unser guter Vater, Sohn,
Schwiegerjohn, Bruder,
Schwager und Onkel,
der Schneidermeister
Gustav Hahnfeldt
im 40. Lebensjahre, was
tiefbetäubt anzeigen (23)
Wilhelmine Hahnfeldt
geb. Kraege
und Kinder.
Bromberg, 28. Januar 1904.

Die Beerdigung findet
Sonntag, den 31. d. Mts.,
nachm. 3 Uhr, vom Trauer-
haus in Bahnhofsstr. 11 nach
dem neuen evangel. Kirch-
hofe statt.

**Städtische höhere
Mädchenschule.**

Für das Schuljahr 1904/05
können neue Schülerinnen vom
1. Februar ab vornotiert
werden, jedoch nur für die
Klassen IX, VIII, V und II.
Direktor **Dr. Rademacher.**
Gefucht **Primaner**
behufs Nachhilfsstunden
22) Victoriastraße 7, part.

Die Beleidigung, die ich dem
Ehrwürdigen Herrn A. Bangeroth
angehängt habe, nehme ich reuevoll
zurück. August Kraass.

**Habe Telephon-Anschluß
unter Nr. 710.**

Franz Niezgodzki,
Friedrichstraße 20 (20)

Die erf. Bekleid. u.
an. Briefsch. können mir
u. m. Mann — alles andere wird
für mich. **F. S.**

Aufrichtig! Jg. Mädch., 20 J.,
95000 M. Verm., häusl. erzogen, w.
Sehr u. edelgütig. Herrn. Verm.
nicht erforderlich, doch gut Char. Beh.
Df. n. „Reform“, Berlin S. 14 erb.

Heirat wünsch. 2 j. Damen mein.
Barverm. v. je 70000 M. — Bewerber
müssen durchaus ehrenhaft dages.
wird a. Verm. nicht gleich. Gf. Zuzich.
unt. „Veritas“, Berlin N. 39 erb.

Großen Vorrat aller Arten von
Kränzen zu billigen
Bestellungen werden sof. ausgef.
A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Gewaschene Gardinen
werden im Rahmen neuester Kon-
struktion bei billigster Berechnung
und kürzester Zeit wie neu her-
gestellt. Bestellungen bitte per
Postkarte zu machen u. werden die
Gardinen aus dem Hause abgeholt.

Frau J. Giraatis,
Bahnhofstraße Nr. 90, 3 Tr.

Privat-Kapitalisten!
Leset die „Neue Börsen-
zeitung“, Probenummern
gratis, u. fre. d. d. Exped.
Berlin SW., Zimmerst. 100.

Frühlingsblumen!
Zu prachtvoll gemachten Böden
einzelne Spacnichten, Was-
blumen, Rosen, Flieder etc.,
Sträuße und Kränze
empfehlen zu den billigsten Preisen
ergeben **F. Figurski,**
Burgstraße 2, a. d. Kaiserbrücke.
22) Telephon Nr. 668.

Geldmarkt

4-5000 Mark
zur 2. Hypothek gesucht. Offerten
unter 1837 an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten. (329)

Suche 3000 M. auf ein größ.
Grundstück in Bromberg, 3. U. St.
Df. n. K. M. 17 an d. Geschäft. d. J.

Zweimal 3000 M.
Kindergelder
gegen 5% Zinsen auf sichere Stelle
zu vergeben. Auskunft erteilt
Stadttrat Wenzel, Gr. Bergstr. 10.

80000 Mark
per sofort, auch geteilt auf 1- u.
zweifache Hypotheken zu vergeben.
Df. n. T. L. 600 an d. Geschäft. d. J.

Rudolf Thiel,
Bärenstrasse 6, Ecke Neue Pfarrstrasse,
Niederlage
der **Weingrosshandlung** von
L. Dammann & Kordes, Thorn,
beehrt sich, auf sein
grosses Weinlager u. die reiche Auswahl
von
Bordeaux-Weinen der bestentwickelten Jahrgänge, von
Rhein- und Mosel-Weinen der beliebtesten Gewächse, sowie in
Sherry, Madeira, Port- und Ungar-Weinen, ferner in
Champagner und Deutschen Scaumweinen,
Cognac, Rum, Arac und Likören in jeder Preislage,
höflichst hinzuweisen.

Verkauf in Flaschen zu Engrospreisen.
Wein-Probierstube.

Naturheilverein.
Sonntag, 31. Januar 1904,
nachmittags 3 1/2 Uhr
in **Wicherts Festsaal**
am Fischmarkt

Öffentlicher Vortrag
über das Thema
„Wie erlangt man gesunden
Schlaf, heitere Stimmung,
Arbeitsfreudigkeit?“
von **Hrn. Lehrer Otto Wersin**
aus Polen.

Vorsitzender d. Bosen-Westpreuß.
Gruppe der Naturheilvereine,
Mitbegleiter und Leiter
des Bosen Erholungsheims und
der Bosen Jugend- u. Volkspiele.
Eintritt 30 Pf., für Mitglieder
frei, für deren Angehörige 20 Pf.
Damen u. Herren haben Zutritt.
Kasseneröffnung 3 Uhr. (798)

Bekanntmachung
Für den Neubau des Kreis-
hauses in Bromberg sollen die
Verzierungen von
**250000 Wintermauerungs-
steinen u. v. 20000 Klinkern**
vergeben werden.

Lieferungszeit für die Hälfte
bis 1. April, für den Rest bis
1. Juni. Die Bedingungen können
in meinem Bureau einsehen
oder gegen 10 Pf. Kopialien be-
zogen werden.

Beschlossene Offerte mit Mustern
erfuche ich bis zum
15. Februar d. J.
an mich einzureichen.
Zuschlagsfrist 10 Tage.
Bromberg, den 23. Januar 1904.
Der Landrat.
v. Eisenhart.

Bekanntmachung.
Sonabend, d. 30. Jan. er.,
nachm. 3 Uhr werde ich **Hippel-
straße 18/19** zweigeteilt

15 Kopon Anzugstoff
gegen bare Zahlung öffentlich ver-
steigern. (166)
Hoffmeister, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Sonabend, 30. Jan. 04,
nachm. 3 Uhr, werde ich auf dem
Hofe des Herrn Speibauer Voigt
an der Kaiserbrücke

1 Partie versch. guter Möbel
meistbietend gegen gleich bare
Zahlung öffentlich zwangsweise
versteigern. (291)
Bromberg, den 29. Januar 1904.
Platsch,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Auktion Sonnab., 30. Jan.,
vormitt. 10 Uhr

Maurerstr. 1. Hof, Kornmarktstr. 8
2 Reduktoren mit Glasheben,
3 m hoch, 1 Kleider-u. 1 Spiegel-
spind mit Spiegel, 2 dunkle und
2 elegante eiserne Bettstellen,
1 Bettstirn, 1 Blätzer, 1 Gas-
und 1 Kachelofen zu Lichter,
verlörte Schalen, ff. Rippes,
1 Korfmachine, 1 Schneide-
maschine, 1 Kist, 1 Kistbode,
elect. Bogenlampe, Zaunbrat,
Leierkasten, Küchengeräte, Wasser-
tonne, Bänke, 1 Frad, 1 Wehrod,
Beinfleider, Hemden, Kragen,
Mantelkett, Bilder, Zigar. u. o. a.

Crohn, Auktionator, Maurerstr. 1.
Noch groß. **Holzschuhen**
Borrat in
jezt zu ermäß. Preisen zu haben bei
A. Bloch, Neuer Markt 10.
Maschinenkiste zu verkaufen.
746) Chausseestraße 7, im Laden.

**Deutsche Gesellschaft
für Kunst und Wissenschaft.**
Abteilung für bildende Kunst.

Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, **Casino:**
Stadtbibliothek Dr. Minde-Pouet:
„**Constantin Meunier**“
(Mit Lichtbildern).

Villets sind für die Mitglieder der Abteilung gegen Vorzeigung
der Abteilungskarte unentgeltlich, für Angehörige der Mitglieder u.
für Mitglieder anderer Abteilungen für 25 Pf. in der **Fromm-**
schen Buchhandlung zu haben. Richtmiltglieder 2 Mk. (499)

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinsten Des-
sert-Chocolade der weltberühmten
Chocoladenfabrik Suchard. Neues
Verfahren — besondere Finesse
der Ausführung durch Verwendung
von edelsten, mildschmeckenden
Cacaosorten.

Wohnungs-Anzeigen

Mitt. Mieter sucht sof. Wohnung,
3 Zimmer, Küche und Zubehör.
Offerten mit Preisangabe unter
R. 4 an die Geschäft. d. Stg. erb.

Zu vermieten per sofort:
2 Kellerräume, zu Obst- und
Gemüsehandel sehr geeignet. (22)
1 Wohnst.
1. u. 2. Oktober d. J. ebtl. früher
1 geräumiger Laden.
Otto Fuchs, Wolmarkt Nr. 2.

Fortzugs halber ist p. 1. April
meine Wohnung Poststraße 5,
II. Etage, bestehend in 5 resp.
6 Zimm., mit Zubeh. bill. abzu-
geben. Siegfried Salomon.

Wohnung von 4 Zimmern
mit oder ohne Pferdebestall sogleich
zu verm. **Gammstraße 20/21.**

Danzigerstr. 16/17
ist 1 Wohnung v. 4 Zimm.
mit Zubehör und (20)
1 Wohnung
von 5-6 Zimmern mit zu-
behör zu vermieten. Näheres
bei **Otto Pfefferkorn,**
Bahnhofstr. 7a.

Eine hübsch, freie Wohnst.,
1 Tr., 3 Zimm., freie Badbenutzung
u. Garteneintr., ist f. 270 M. Pringen-
thal, Mafflerstraße 22 sofort zu verm.

Kornm. 10 1 Wohn. 33. Kch. m.
Gaseintr., v. 1.4.04 z. v.

3 Zimm. u. Küche nebst Zub.
Kornmarktstr. 1, 1. Etage, per
1. April er. zu verm. Näh durch
O. Lehming, Fahrstr. 6, Kornmst. 2.

Leeres Parterre-Zimmer
zu verm. **Frühnerstr. 13.** (284)

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

Mit. Schneiderin empf. sich in u.
außer d. Hause
H. Kilger, Schleusenau,
Alte Schulstraße 3. (785)

Geb. Jg. Mädch., m. der dopp.
vertraut, sucht Stellung als
Kontoristin, Kassiererin oder Ex-
pedientin in best. Konfitüren-Gesch.
Gef. Df. n. M. H. 500 a. d. St. d. J.

Friseurin
müßte ein Fräulein zu erkennen.
Gef. Df. n. Nr. 500 a. d. St. d. J.

Mädch. m. gut. Zengn. find z. j. d.
Zeit z. hab. **Friedrichsplatz 3.** Frau
Julia Goede, Göttingerstraße.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

Ein Kassierer und Verkäufer
mit kleiner Kaution bei Spekters-
vergütung und Provision für spä-
tere Vertrauensstellung gesucht.
Nur gut empfohlene Bewerber,
der polnischen Sprache mächtig,
volken schriftliche Offerte mit Le-
benslauf einreichen. (21)
Singer Co. Nähmaschinen
Attica-Gesellschaft.

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Wer bei diesen
schlechten Zeiten
sein Einkommen durch
Neberwerb erhöhen will,
wie:
Schriftarbeiten | weibliche Handarbeiten
häusl. Tätigkeit | schriftl. Arbeiten
Vertret. u. Vert. v. pat. Waren-
artikeln bei tägl. **Barverdienst**
v. 10 M. bis 20 M., der seine
Adresse: **Autorisierte Zentrale**
f. Nebenberuflich | **Belzenhark A. 179**

Polontär od. Lehrling
per sofort gesucht. (22)
Julius Davidsohn, Poststraße 1.
Herren- u. Knaben-Garderobe.

Ein Lehrling und ein Haus-
frucht werden verlangt.
P. Alisch, Vädernstr., Pruzn. 21.

Ein Hausdiener
wird verlangt. (22)
S. Stuzinski, Friedrichstr. 65.

Mädch., welche erhier u. Ber-
lin in sof. Stell. d. **Fr. Frida Aktories,**
Stellungsvermittlerin, Bärenstraße 7.

Maschinenwärterinnen
können sich melden bei
Julius Brilles, Potensierstr. 70.

Jg. Mädchen zur Erlernung der
Schneidererei können
eintreten. **Hinze, Mittelstr. 52.**

10 Lehrmädchen
sucht für sofort (22)
Adams, Zigarrenfabrik.

Ein fauler, älter, Mädchen,
das toden kann u. schon im
Restaurant gedient hat, wird sogleich
verlangt. **Bahnhofstr. 78.**

Frauen
zum Karloffelnameln gesucht
Bahnhofstraße 63.

Geübte Anlegerin
findet Beschäftigung. (23)
Windmüller, Bahnhofstr. 95.

Eine tücht. faul **Aufwärterin**, f. d.
ganze Tag gef. **Fr. Wilhelmstr. 10/11.**

Aufw. Mädch. v. 14-16 J. sof. als
Aufwärt. verl. **Dehnerstr. 40/1.**

Aufwärterin f. d. Vorm.
sucht. **Frühnerstraße 5.** part. 18.
Dafelb. w. z. **Ausbeßern** von
Wäsche jemand g. wünscht. (785)

Saubere Aufwärterin ver-
langt. **Wilhelmstraße 36, II r.**

Saubere Aufwärterin
v. sof. verl. **Friedrichstr. 1, I r.**

Saubere Aufwärterin
wird zum 1. Februar verlangt
Potensierstr. 29, i. Geschäft.

Aufwartemädchen verl.
Friedrichstraße 21.

Aufwärterin verlangt
Luisenstraße 36, 2 Tr. r.

Als zarte Enten
empfehl. u. empfiehlt
Wilhelm Hildenbrandt,
485) Bahnhofstrasse 3.

Rindfleisch
Sonabend vorm. 10, nachm. 3 Uhr
Freibank des städt. Schlachthauses.

Vollmilch
frei Hans per Liter 12 Pf.,
für Februar-Lieferung
erbitte d. Heilma. (22)

Schweizerhof,
Feldstr. 26. Telephon 701.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.

Stellen-Angebote
(Die einfache Stelle kostet 15 Pf.)

**Ein branchenfundiger
junger Mann**
für Blag u. Kontor per
sofort gesucht. Schriftl.
Melbungen erbeten. (281)

**Dampfzägewerk
Wilhelmsmühle.**
Tücht. Schlosser,
der auch an d. Drehbank firm ist,
kann eintreten. (22)
Wischniewski & Zimmermann,
Machinenfabr., Wilh.-m. 35.